

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 285.

Halle, Sonntag den 4. December
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., d. 1. Decbr. (Dr. Meldung d. „Dresdner Journ.“) In der heutigen Bundestags-Sitzung wurde ein österreichisch-preussischer Antrag eingebracht (s. unser gestr. Blatt). Desterreich nimmt Bezug auf seine vorgelieferte Erklärung. Preußen tritt derselben im Allgemeinen bei und erklärt sich bereit, über die Ergebnisse mit den Präzidenten zu verhandeln, sobald die Herzogthümer geräumt seien. Hannover erklärt sich bereit, nach Artikel 13 der Executions-Ordnung seine Truppen zurückzuziehen und seinen Commissar abzurufen. Sachsen präcisirt seinen bundesgemäßen Standpunkt dahin, daß von ihm ein Gleiches erfolgen werde, sobald ein dahin zielender Bundesbeschluß vorliege. Präsidium beantragt Abstimmung über den heutigen österreichisch-preussischen Antrag in kürzester Frist und wird infolge dessen die Abstimmung auf nächsten Montag festgesetzt.

Hamburg, d. 1. December. Wie die „Eisenbahnzeitung“ vernimmt, ist von der hannoverschen Regierung angeordnet worden, daß sämtliche disponible Eisenbahnwaggons der hannoverschen Eisenbahn bis zum 6. d. nach Harburg geschafft werden sollen.

Hamburg, d. 2. December. (Tel.) Die hier eingetroffene „Hamburgische Norddeutsche Zeitung“ bringt ein Circular der Civilkommissäre vom 29. v. Mts. an sämtliche schleswigische Beamten. Dasselbe sagt seinem Hauptinhalte nach: Einzelne städtische Beamte haben sich in Folge erhaltener Aufforderung und aus Holstein gegebenen Beispiels daran betheiliget, aus Anlaß des Friedensschlusses den Erbprinzen von Augustenburg in Kiel unter Ueberreichung einer Adresse als Landesherren zu begrüßen. Da die Verwaltung Schleswigs auch nach dem Friedensschlusse durch die allirten Mächte so geführt werden soll, daß der Erfolgsfrage dadurch in keiner Weise präjudicirt wird, so müssen die Kommissäre von allen Beamten des Herzogthums Schleswig nach wie vor die Enthaltung von der Theilnahme an politischen Demonstrationen überhaupt und insbesondere an solchen, welche der Erfolgsfrage präjudiciren, als unerlässliche Bedingung des Zusammenwirkens fordern.

Die Erklärung, welche der preussische Bundestagsgesandte in der Bundestags-Sitzung vom 1. December abgegeben, lautet folgendermaßen: „Unter Bezugnahme auf die von dem kaiserl. königl. österreichischen Herrn Präsidial-Gesandten abgegebenen Erklärungen“) ist der Gesandte beauftragt, in Ergänzung derselben Namens seiner Allerhöchsten Regierung noch hinzuzufügen, daß auch die königl. preussische Regierung mit Befriedigung durch den Abschluß des Friedens die Möglichkeit gegeben findet, durch Verhandlung der beiden Mächte untereinander und mit den Präzidenten die definitive Lösung der streitigen Fragen herbeizuführen, aber ablehnen muß, der desfalls eingeleiteten Verhandlung Folge zu geben, so lange nicht der ihres Erachtens unbedingtesten Fortdauer des Executionsverfahrens ein Ziel gesetzt ist. Um dieses zu bewirken, hat die kgl. Regierung die beiden Noten**), welche sich der Gesandte beehrt, hoher Bundesversammlung hiermit vorzulegen, bei den kgl. Regierungen von Sachsen und Hannover übergeben lassen. Die kgl. hannov. Regierung hat in bewährter bundesfreundlicher Gesinnung sich zur Ausführung der in Art. XIII. der Executions-Ordnung vorgeschriebenen Maßnahmen bereit erklärt, die kgl. sächsische Regierung dagegen ist hierauf nicht eingegangen. Unter diesen Umständen

*) Diese geben dahin, daß auf Grund des Art. 3 des Friedensvertrages über eine den Bundesinteressen entsprechende Lösung Verhandlungen mit Preußen stattfinden, von denen es ein günstiges Ergebnis hoffe.

Anm. d. „R. A. Ztg.“

**) Welche wir hoffentlich bald zu veröffentlichen im Stande sein werden.

Anm. d. „R. A. Ztg.“

den hat die königl. Regierung den gemeinschaftlichen Antrag mit der kais. österr. Regierung gestellt, um der hohen Bundesversammlung Gelegenheit zur Verhütung der Verwicklungen zu geben, welche aus der fortgesetzten Nichterfüllung der Ausführung des Art. XIII. der Executions-Ordnung sich ergeben könnten, und ersucht um schleunigste Erledigung dieses Antrages.“

Aus Frankfurt a. M. wird der „Nat.-Ztg.“ vom 1. December gemeldet: „Der Bundestag hielt heute seine gewöhnliche Wochensitzung. In derselben wurde ein gemeinschaftlicher Antrag von Desterreich und Preußen wegen Beendigung des Executionsverfahrens und Zurückziehung der hannoversch-sächsischen Truppen eingebracht. Preußen gab dabei eine besondere Erklärung ab, worin es seinen bisherigen Standpunkt vollständig wahrte und seine an Hannover und Sachsen gerichteten Depeschen mittheilte, aus denen hervorging, daß beiden genannten Regierungen keine Frist gestellt worden ist. In der Erklärung heißt es dann weiter: Preußen sehe mit Befriedigung durch den Friedensschluß die Möglichkeit gegeben, durch Verhandlungen der beiden Mächte unter einander und mit den Präzidenten die definitive Lösung der streitigen Fragen herbeizuführen; es müsse aber ablehnen, auf Verhandlungen einzugehen, bevor nicht das Executionsverfahren eingestellt sei. Hannover habe sich zur Ausführung des Artikels 13 der Executions-Ordnung bereit erklärt, nicht aber Sachsen. Unter diesen Umständen habe Preußen mit Desterreich den gemeinsamen Antrag gestellt, um der Bundesversammlung Gelegenheit zu geben, weitere Streitigkeiten zu verhüten. Die Versammlung beschloß, über diesen Antrag schon in der nächsten Sitzung (die wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen, jedenfalls vor Donnerstag abgehalten wird) abzustimmen. — Hannover scheint unter diesen Umständen die Anzeige in Betreff der Abberufung seiner Truppen, welche schon heute eingebracht werden sollte, wieder zurückgezogen zu haben.

Der eigentliche Verlauf ist der, daß Desterreich sich längere Zeit weigerte, in Frankfurt a. M. einen gemeinsamen Antrag mit Preußen einzubringen, welcher die einfache Aufhebung der Bundesexecution ausspräche: vielmehr ging man in Wien auf eine Vereinbarung aus, welche dem Bundestage einen weiteren Antheil an der Besetzung und Verwaltung Holsteins sichern sollte. Preußen ging nun einseitig vor, verlangte von Desterreich ein passives Verhalten in der Executionsfrage, und hielt sich nur an die betheiligten Regierungen von Sachsen und Hannover. Zwangsmaßregeln wurden nicht in Depeschen angedroht, sonst aber wurde wohl in mündlichen Besprechungen kein Hehl in Betreff der getroffenen militärischen Dispositionen gemacht. Sachsen wandte sich nun, um die Form zu retten, an den Bundestag, und in der gleichen Absicht hat sich jetzt Desterreich zu dem gemeinsamen Antrage in Frankfurt a. M. verstanden, den es früher verweigert hat. Der eigentliche Druck ist nach Allem auf das Wiener Cabinet geübt worden, wenn auch auf dem Umwege über Dresden. Hätte Preußen sofort die Zustimmung Desterreichs erlangen können, so würde es wahrscheinlich nicht das geringste Bedenken getragen haben, die Sache durch einen Bundesbeschluß zu erledigen, während es jetzt schon den Schein eines Zugeständnisses in Anspruch nimmt, wenn es zugiebt, daß der Bundestag sich überhaupt mit der Angelegenheit befaßt. Dabei hat es ausdrücklich sich vorbehalten, auf den früher eingeschlagenen Weg zurückzukommen, wenn der Beschluß nicht im Sinne des preussisch-österreichischen Antrages ausfallen sollte. Daß nach Ablauf einer kurzen Anstands-pause sich in Frankfurt nun Alles korrekt abwickeln wird, unterliegt natürlich nicht dem geringsten Zweifel.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen Bayern und Sachsen bei der Bundes-Versammlung nunmehr die Zulassung des von dem Erbprinzen von Augustenburg für Holstein und Lauenburg beglaubigten Be-

vollmächtigten zu beantragen. — Schon in einer demnächst stattfindenden Bundestagsitzung ist, nach einer telegraphischen Depesche des „G. C.“ ein Antrag der Mittelstaaten auf Zulassung eines Bevollmächtigten des Erbprinzen von Augustenburg, behufs Einsetzung eines Auftragsrichters, zu gewärtigen, und soll Oesterreichs Zustimmung zu diesem Antrage gewonnen sein.

Die „G. N.“ bringen ein Telegramm aus Eckernförde, wonach der dortige Bürgermeister Spethmann, welcher am Sonntag mit einer Deputation der Eckernförder Stadcollegien beim Herzog gewesen, durch den Telegraphen nach Flensburg befohlen worden. (Ein gleicher Befehl ist den Bürgermeistern Seidel in Schleswig und in Husum zugegangen, in Folge dessen die drei Herren sich hier eingefunden hatten.)

Hamburg, d. 2. December. Mit 8 Ertrazügen wurden gestern österreichische Truppen von hier weiter nach Berlin befördert, nämlich um 1 Uhr früh ein Theil der Sanitäts-Compagnie sammt Bespannung und Fuhrwerk, um 3 1/2 Uhr früh der übrige Theil der Sanitäts-Compagnie und eine Genie-Compagnie um 6 1/2 und 8 Uhr 50 Minuten Morgens jedes Mal die Hälfte des Corps-Munitionsparkes, um 2 1/2 Uhr Nachmittags der Regimentsstab und eine Escadron des Fürstlichen Husaren-Regiments, um 5 1/2 Uhr der Divisionsstab und eine Escadron, um 7 1/2 Uhr eine Escadron und um 10 Uhr 40 Minuten Divisionsstab und 1 Escadron desselben Regiments. In 6 Ertrazügen folgen heute die übrigen auf hiesigem Landgebiet einquartierten österreichischen Truppen und zwar von denselben um 5 1/2 Uhr Nachmittags und 7 Uhr 20 Minuten und 10 Uhr 40 Minuten die Windischgrätz-Drägoner. — Die gestern angekündigten preussischen Truppenabtheilungen und Militär-Behörden sind im Laufe der Nacht in Altona angekommen. Ausserdem gegen 500 Mann permittirte Oesterreicher vom Regiment Ramming und Jäger, so wie 43 preussische Kranke. Zu gestern Abend war ein österreichisches Feldlazarett angekommen, welchem heute 2 Bataillone vom preussischen Garderegiment Königin Elisabeth folgen werden. Das 3. Bataillon dieses Regiments ist bereits seit einigen Tagen in Altona einquartiert.

Berlin, d. 2. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberjäger Broweleit vom ostpreussischen Jägerbataillon Nr. 1 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Der „Staats-Anz.“ schreibt: Durch den am 30. v. M. erfolgten Tod des Wirklichen Geheimen Raths, Präsidenten der preussischen Hauptbank, v. Lamprecht, hat der Staat einen herben Verlust erlitten. Der mit vorzüglichen Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgestattete Beamte war fast 28 Jahre lang der unermüdet thätigen und umsichtige Leiter dieses umfangreichen und weithin einwirkenden Instituts. Das Andenken an ihn wird ein gesegnetes bleiben.

Das Kriegsministerium hat in einem Circularerlasse an die betheiligten Provinzialbehörden den Wunsch ausgesprochen, über die Selbstunterstützungen, Bekleidungsgegenstände, Lazarethbedürfnisse u. s. w., welche aus den einzelnen Provinzen für die mobilen Truppen in Schleswig als patriotische Gaben unmittelbar abgefordert worden sind, eine nach Kreisen und Regierungsbezirken geordnete Uebersicht zu erhalten.

Vorgestern Abend verschied plötzlich an einem Schlagfluss der Dr. phil. Graf G. v. Schaffgotsch, der bei den letzten Wahlen in dem Stadtbezirke, in welchem er wohnte, zum Stadtverordneten gewählt worden war, die Wahl aber abgeteilt hatte. Naturwissenschaften waren von jeher sein Lieblingsstudium. Seine physikalischen Forschungen sind so bedeutend, dass ihm vor mehreren Jahren die hiesige philosophische Fakultät den Ehren-Dokortitel verlieh. Er war ein durchaus freisinniger und edel denkender Mann. Zahlreiche Freunde betrauern seinen Hingang.

Wie die „Epen. Z.“ meldet, werden dem Gerichtsassessor a. D. Lothar Bucher bei seiner jetzigen Anstellung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten seine früheren Dienstjahre angerechnet.

Die Verkündigung des Richterspruches in dem Polenprozeß, in welchem die Vertheidigungs-Instanz noch mehrere Sitzungen ausfüllen dürfte, wird mutmaßlich nicht mehr im Laufe dieses Jahres erfolgen können. Der Staatsgerichtshof soll, wie man vernimmt, für die Berathung, welche der Urteilsfindung vorhergehen muß, einen Zeitraum von wenigstens vierzehn Tagen für unumgänglich halten und einen Zeitraum von wenigstens gleicher Dauer für die Aufstellung und Fixirung der Entscheidungsgründe.

Nach der „Düsseldorfer Zeitung“ wären Unterhandlungen zwischen Preussen, Rußland und Oesterreich eröffnet, bei denen es sich um ein definitives Arrangement der polnischen Frage handelt, das den Revolutionärsheer im Königreich Polen dauernd schließen und die betheiligten Mächte der Nothwendigkeit überheben soll, alle Augenblicke die empfindlichsten Opfer an Menschen und Geld zur Unterdrückung der vom polnischen Uebel angezettelten Revolution zu bringen.

Wie die „Kreuzzeitung“ durch ein Wiener Telegramm erzählt, handelt es sich bei der Anwesenheit des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen am österreichischen Hofe nicht bloß um das fürstliche Familien-Freiwilkommen in Böhmen, sondern namentlich um die Verlobung der Tochter des Fürsten, Prinzess Marie (geb. 17. November 1845) mit dem König Ludwig II. von Baiern (geb. 25. August 1845).

Von der Corvette „Gazelle“ sind, wie das „D. D.“ meldet, Briefe aus St. Helena eingetroffen. Das Schiff hat die Insel am 24. Oct. verlassen und wollte demnächst einen fear. Hafen anlaufen.

Das Ober-Tribunal hat in Betreff des §. 35 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 und in Konsequenz seiner Interpretation dieses Paragraphen eine neue Entscheidung von Wichtigkeit ergehen lassen. Es war nämlich in der bekannten Entscheidung vom 22. Fe-

bruar 1864 die Frage offen gelassen, wie sich der Verleger einer cautionspflichtigen Zeitschrift zu verhalten habe, wenn er bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung den Verfasser oder Herausgeber eines inkriminirten Artikels nachweisen soll, welcher aus einer anderen inländischen Zeitschrift abgedruckt worden ist? Diese Frage ist nunmehr in der Sitzung des Obertribunals, Senats für Strafsachen, vom 12. October d. J., endgültig entschieden worden und zwar ist es wiederum der frühere „Königsberger Telegraph“, welcher zu dieser Entscheidung Anlaß gegeben hat: In Nr. 60 dieses Blattes vom 20. Juli 1862 befand sich ein mit Angabe der Quelle aus dem „Neuen Elbinger Anzeiger“ abgedruckter Artikel, um dessen Willen gegen den verantwortlichen Redacteur Dr. Minden auf Strafe erkannt worden ist. Ebenso wurde der Verleger Kongrien durch Erkenntnis des ostpreussischen Tribunals aus dem §. 35 verurtheilt. Die von demselben hiergegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist von dem Ober-Tribunal zurückgewiesen worden und daß dasselbe in seinem Erkenntnisgründen ausgesprochen: „Es war Sache des Angeklagten, wenn er sich damit schütten wollte, daß der inkriminirte Artikel aus einer anderen inländischen Zeitschrift wörtlich abgedruckt worden sei, dieses bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung nicht nur ausdrücklich zu erwähnen, sondern auch durch Vorlegung eines Exemplars des betreffenden Blattes nachzuweisen, um dadurch dem Richter nöthigenfalls ein Zurückgehen auf dieses Blatt zu ermöglichen. Hierin ändert es auch nichts, daß sich der vorliegende inkriminirte Artikel des „Königsberger Telegraphen“ selbst als aus dem „N. Elbinger Anzeiger“ entnommen angebe, weil diese Ankündigung für sich allein einen Beweis dieser Thatsache noch nicht liefert.“ — Diese Entscheidung, meint die „K. O. Z.“, muß zur nothwendigen Folge haben, daß die bisherige Praxis, nach welcher der Verleger ohne Angabe des Gegenstandes, über welchen sie verurtheilt werden sollen, vor den Untersuchungsrichter citirt werden, geändert werde, damit dieselben im Stande sind, sich vorher zu informieren und den betreffenden Originalartikel beschaffen zu können. Ebenso wird es nothwendig sein, daß auf dem Reaktionsbureau sämtliche anderen Blätter entnommenen Artikel in originali sechs Monate (d. h. bis zur Verjährung) reservirt werden.

Die „Bonner Zig.“ sagt: „Was die Nachricht der „D. U. A.“ anberührt, daß gegen die Vertreter derjenigen Burschenschaften, welche dem Eisenacher Burschenbunde beigetreten sind, auf allen preussischen Universitäten polizeiliche Untersuchung verhängt worden sei, so sieht sich die „Bonner Zeitung“ in der Lage, versichern zu können, daß die Bonner Burschenschaft „Franconia“, welche auch am Eisenacher Burschentage Theil genommen, von einer solchen Maßregel nichts weiß. Eine derartige Untersuchung würde übrigens sehr leicht zu führen sein, da sowohl die Protocolle als die Statuten des Burschenbundes gedruckt vorliegen.“

Aus Baiern, d. 28. Noobr. Ueber die Schließung der theologischen Lehranstalt in Speyer wird dem ultramontanen „Mainz. Abendbl.“ folgendes Nähere mitgetheilt: „Am 26. November, Abends um halb sieben und um halb acht Uhr, fand sich der königliche Polizeicommissar im Clerikalseminar ein und erklärte dem Vorstande desselben, die theologische Lehranstalt sei geschlossen, und wenn bis den 28. die Böglinge nicht entlassen wären, so würde polizeiliche Ausweisung derselben erfolgen. Heute um halb neun Uhr des Morgens erschien derselbe adernals, und da der Vorstand eben Vorlesung hielt, so erkundigte er sich bei dem Hörner, ob die Böglinge bereits entlassen seien, worauf ihm erwidert wurde, für drei derselben seien die Koffer schon gepackt. Sofort fragte er, wie dieselben heißen, und entfernte sich hierauf mit der Erklärung, daß er am Nachmittag wieder kommen werde. Diese Mühe ist ihm jedoch erspart worden, indem man ihm die schriftliche Mittheilung machte, die Böglinge hätten auf das polizeiliche Einschreiten hin die Anstalt bereits verlassen. Dieselben, sechs an der Zahl, sind zunächst in ihre Heimatsorte abgereist und werden sich von da nach Würzburg begeben, um dort ihre in Speyer kaum angefangenen theologischen Studien fortzusetzen.“ Natürlich ermangeln die kirchlichen Blätter nicht, ein Wehgeschrei über den Zustand der ecclesia pressa in Baiern anzuklämmen. Indessen dürfte gerade dieser Fall, wo das Recht der Regierung, die Staatshoheit zu wahren, zu augenscheinlich vor Jedermanns Augen lag, wenig geeignet sein, solchen Klagen zur Folie zu dienen. Mit Recht bemerkt in dieser Beziehung ein den Konflikt ausführlich behandelnder Artikel der „Ausg. Allg. Zig.“: „Wenn man mit der bayerischen Staatsregierung nicht mehr auskommen kann, von der bekannt ist, daß sie den Forderungen des heiligen Stuhls immer in freundlichster Weise entgegenkam, dann muß es doch mit dem gestellten Begehren nicht ganz richtig sein, und es müssen Bestrebungen zu Tage liegen, die man von Seiten des Staats, nach dem getroffenen Uebereinkommen, nicht zu billigen vermag. Mit Recht wird deshalb nicht nur der gebildete Katholik, sondern jeder vernünftig denkende und vorurtheilsfrei prüfende Mann in einem andern Motiv als dem vorgebrachten die tiefer liegenden Gründe des bestehenden Zerwürfnisses suchen müssen.“ Das übrigens die Regierung höchst ungern zu der letzten Konsequenz ihres Behaltens geschritten ist und wahrscheinlich nachträglich doch noch irgend einen Compromiß herbeizuführen versuchen wird, ist nicht zu bezweifeln. Immerhin scheint es uns von einiger Wichtigkeit, daß der erste Versuch der kirchlichen Partei unter den Auspicien der neuen Regierung, ihr Reich weiter wie bisher auszuwehnen, nicht von glücklichem Erfolg begleitet gewesen ist.

Baden. Die officöse „Karlsruher Zeitung“ vom 29. Noobr. enthält eine Rechtfertigung der Regierung gegenüber der Entlassung des Dr. Eckardt in seiner Stellung als Hofbibliothekar. Der Kern dieser Rechtfertigung liegt in folgenden Sätzen: „Wenig ist, daß in dem Augenblicke, als Herr Prof. Eckardt als Parteiführer mit einem eignen Programm auftrat, die großherzogliche Regierung sich erinnern mußte, wie die

Verantwortung für die politische Leitung des Landes auf ihr allein ruhe und wie es mit ihren Verpflichtungen unvereinbar gemessen sein würde, wenn eine so weit angelegte, von ihr selbstwilligste politische Thätigkeit von einer Stellung aus ferner geübt werden sollte, welche zwar außerhalb der Regierung stand, aber doch von der Duldung der Person auf die Genehmigung ihrer Doctrin an höherer Stelle einen, wenn auch falschen Rückschluss zuließ. Die großherzogliche Regierung war durch dies Auftreten des Herrn Prof. Eckardt in die Lage versetzt, von demselben entweder Schwierigkeiten und Unterlassen zu fordern, oder die Unmöglichkeit einer fernern Befolgung in seinem bisherigen Verhalten zu ihrer Geltung kommen zu lassen. Die großherzogliche Regierung folgte ihren Principien. Sie verlangte nicht das Dyer von Ueberzeugungen. Sie gewährte auch da die Freiheit, wo sie möglich ist. Damit aber war zugleich entschieden, daß sie mit dem Waise nicht zurückhalten dürfte, Herrn Eckardt auch der äußern Rücksicht zu erbinden, deren innere Nothwendigkeit er nicht beachtet hatte. Der Vorzug, in gewisse sarte Stellungen berufen zu sein, legt eine Entsetzung auf, die zwar nicht ausdrücklich gefordert werden wird, deren Unterlassen aber das fernere Verbleiben in einer solchen Stellung stets ausschließen muß. In einem freien Gemeinwesen gewinnt die politische Sitze eine um so gehelligere Bedeutung, die großherzogliche Regierung wird für deren Beachtung immer einsehen, und während sie, ihrem Programm entsprechend, den Meinungen freien Spielraum läßt, wird man sie auf allen Punkten, wo politischer Tact gebietet werden muß, unerbittlich finden. Mit der politischen Doctrin des Herrn Eckardt hat sein jüngstes Geschick somit wenig genug zu schaffen. Sie mag er auf dem Markte selbsten bieten, so lange er für dieselbe noch Käufer findet."

Oesterreich. Die telegraphisch bereits erwähnte Stelle des Abgeordneten Berger bei Eröffnung der Adressdebatte im Abgeordnetenhaus lautet nach Wiener Blättern wie folgt:

„Berichten wir die Stellung Oesterreichs zu seinen großen Nachbarn. Wenn ich mich militärisch ausdrücken soll, obwohl ich kein Stratege bin, so ist Oesterreich in der rechten Flanke bedroht von seinem preussischen Aeltesten mit seinen heute unvertretbaren Anzugsengeln, seinen Sonderbestrebungen und im Hintergrunde mit dem freundlichen Gesichte des französischen Handelsvertrages. In der linken Flanke steht Italien mit der Septemberconvention, vor der Fronte Deutschland, das in seinen Hoffnungen und Erwartungen, und in seinen Sympathien herabgesunkene Deutschland, das auf Preußen mit Mißtrauen, auf Oesterreich nicht mit Vertrauen blickt; hinter der Fronte lauert Rußland mit seinen nach Westen vordringenden asatischen Tendenzen, über welche mich selbst der letzte Artikel der Moskauer Convention und hat damit zugleich seinen Dank an Oesterreich dafür abgehandelt, daß ein oesterreichischer Prinz es war, der ihm die Möglichkeit verschaffte, sich seiner merkwürdigen Verlegenheit zu entziehen und in Europa wieder freie Hand zu gewinnen. England war von jeher wohl mehr ein moralischer als ein physischer, aber stets ein für Oesterreich sehr wünschenswerther Freund. Das es durch die Vormachtspolitik und durch den Vormachtkrieg noch bedeutender abgeblüht wurde, als zuvor, das ist begrifflich, und in der für uns brennendsten Frage, in der italienischen, stellte sich England von jeher auf die Seite unserer Gegner. Das ist unsere Lage, und was haben wir gethan, um sie zu bessern? In der polnischen Frage haben wir plötzlich das Ultimatum der sechs Punkte verlassen und mit Rußland zur Unterdrückung der polnischen Sache gemeinschaftliche Sache gemacht; und nachdem in der deutschen Frage heute das Reformproject hinausgegeben wurde, und Oesterreich sich an die Spitze der deutschen, von Preußen desavouirten Einheitsbewegungen stellte, marschirten wenige Monate später die beiden Vornächte abseits des Bundes gegen den Bund in den Protokollkrieg. Dadurch hat man die Bedrohnisse der heiligen Allianz heraufbeschworen. Die dem mächtigen Scharten gegenüber steht die Macht der Weltmächte, Frankreich, England und Italien geneigt, und wenn die Tage der Gefahr kommen, dann darf Oesterreich sich glücklich preisen, wenn es Preußen nicht auf Seite seiner Gegner steht. Aus dieser Situation ergibt sich ein doppeltes Resultat: Oesterreich hat nur einen wahren Bundesgenossen, das nichtpreussische Deutschland. Dieses darf man in seinen Sympathien und Interessen nicht verlegen, wenn irgend eine Allianz bestehen soll, die einen Werth hat.“

Frankreich.

Paris, d. 30. Novbr. Das heutige Decret im „Moniteur“, das die bisher üblichen Programme für die Examen des Baccalaureats es lettres und des sciences (mit den in Deutschland üblichen Abiturienten-Examen zu vergleichen) abschafft, hat unter der Pariser studirenden Jugend großes Aufsehen gemacht. Der „Moniteur“, der dieselbe sonst ziemlich gleichgültig läßt, besand sich heute Morgen in den Händen aller Gymnasien oder lycées, die sich in den sogenannten „Ecoles préparatoires“ auf diese Examen vorbereiten. In den letzteren herrschte eine wahre Besürzung. Dort studirte man nämlich bis jetzt einfach und gemächlich nach den Programmen, die für jedes Studienjahr für diese Examen ausgeschrieben waren. Da nun aber fortan über alles examinit werden soll, was in den zwei obersten Klassen der lycées oder Gymnasien vorgekommen ist, so befinden sich die Lehrer sowohl wie die Schüler in der größtlichen Verlegenheit, fintelmal und Alldieweil sie nicht mehr wissen, was sie studiren“, d. h. für die Examen auswendig lernen sollen. Die Maßregel des Ministers ist jedenfalls nur zu loben, denn dadurch werden die Schüler gezwungen, ordentliche Studien zu machen, und sich nicht mehr darauf zu beschränken, die Gegenstände, welche das Programm vorschreibt, nach gut chinesischem Studienart papageienmäßig auswendig zu lernen. Schlimm werden dabei diejenigen wegkommen, welche sich, ohne ernstliche Studien gemacht zu haben — und ihre Zahl ist nicht gering — darauf beschränken, nach den Programmen zu lernen. Es war zwar etwas schwierig, die Bestimmungen derselben zu erfüllen, aber es wird geistlosen Schwächlingsmenschen jedenfalls noch schwieriger fallen, durch ein Examen darzutun, daß sie wirklich in eine Wissenschaft eingedrungen sind. Den sogenannten „Ecoles préparatoires“ wird durch diese Maßregel ein harter Schlag versetzt; sie werden wohl ganz eingehen müssen, was freilich durchaus nicht zu bedauern sein dürfte.

Die Nachwahl in Rochefort beschäftigt nicht wenig die Regierung, seitdem es ausgemacht ist, daß Hr. Dufaure daselbst als Candidat der Opposition auftritt, denn man möchte das Hüßlein des Widerstandes in der Kammer nicht durch einen Redner von der vernichtenden Schärfe, von der unerbittlichen Schärfe des Herrn Dufaure verstärken. Der Kaiser selbst soll den Marineminister ersucht haben, daß er sich in den Hafenort (Rochefort) begeben, um mit seinem Einfluß die Candidatur des Hrn. Dufaure zu bekämpfen. Als Regierungscandidat soll Contreadmiral Eugol aufgestellt werden, welcher ehemals Marineminister von Rochefort war und daselbst aus jener Zeit einer gewissen Popularität genießt. Seit einigen Jahren ist dieser Seefahrer in den Ruhestand versetzt.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 2. Decbr. In der auf heute Mittag anberaumten außerordentlichen geheimen Sitzung der Ständeversammlung ist dem Vernehmen nach die Antwort des Kurfürsten auf die letzte Adresse der Stände (s. unse. 2. Beil.) mitgetheilt worden. Den Ständen soll in sehr ungnädiger Weise bedeutet worden sein, daß sie aus ihrer Stellung und Wirksamkeit gezogenen Schranken herausgetreten. Soweit die Befehle des Junipatenis nicht erfüllt seien, liege die Schuld nicht an der Regierung, sondern an den Ständen. Ein Abschluß der Verfassungswirren und eine wirksame Fürsorge für die materiellen Interessen des Landes seien erst möglich, wenn eine andere Wahlordnung und eine andere Zusammensetzung der Stände eingetreten. Die Minister hätten das volle Vertrauen des Kurfürsten und von den Ständen werde erwartet, daß sie sich künftig solcher Schritte enthalten, die mit der landesherrlichen Autorität unvereinbar seien. Das Vorhandensein der in der Adresse berührten Mißstände soll in der Antwort mit keinem Worte bestritten worden sein. Die Stände werden in öffentlicher Sitzung über diese Eröffnungen Beschluß fassen.

Wien, d. 2. Decbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Adressdebatte fortgesetzt. Der Berichterstatter Dr. Gisela und der Abgeordnete Schindler kritisirten die auswärtige Politik. Zu deren Vertheidigung ergreift darauf der Minister des Auswärtigen Graf Mensdorff-Pouilly das Wort: Oesterreich habe durch seine Politik einen großen Krieg, der fast unvermeidlich geschienen, vermieden und den dänischen Feldzug zum Heile Deutschlands beendet. Oesterreich habe es sich zur Aufgabe gemacht, diese deutsche Angelegenheit ihrem ganzen Ernste gemäß auf eine Weise zu lösen, die dem Rechte genüge und womöglich die für Deutschland wie für den Frieden so notwendige Verbindung mit Preußen erhalte. Ruhe und Versöhnlichkeit aber auch Festigkeit sei das Programm des Cabinets. Daß Oesterreich die Initiative zur Annäherung an Italien ergreife, das den jetzigen territorialen Bestand Oesterreichs als eine Aggression bezeichne, das werte Niemand verlangen. Oesterreich werde den Frieden erhalten, aber ebenso seinen Feinden entschlossen entgegenzutreten; es rechne dabei auf die volle Unterstützung des Hauses wie der ganzen österreichischen Nation. Diese Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Kriegsminister Ritter v. Franzt erklärte, Oesterreich werde gern entwaffnen, nur möchten die anderen Staaten damit anfangen. Professor Brinz richtet die Frage an das Ministerium, was Oesterreich zur Sicherung des Erbfolgerechts in den Herzogthümern zu thun gedente? Kuranda spricht gegen die Allianz mit Preußen, das Oesterreich aus dem Zollverbände hinausbränge, während die Here beider Staaten gemeinsam sehten. Das Resultat des dänischen Krieges sei, daß alle Vortheile auf Preußens, alle Nachtheile auf Oesterreichs Seite seien. Oesterreich müsse heute eine Allianz mit Preußen suchen. Dr. Mühlfeldt sagt: Oesterreichs Aufgabe sei die Kräftigung des Deutschen Bundes, Oesterreich habe ihn aber geschwächt. Graf Mensdorff erklärt, der Stand der Verhandlungen gestalte ihm für jetzt nicht nähere Aufschlüsse, auch namentlich nicht auf die Frage des Dr. Brinz zu ertheilen. Dem Vorwurfe, daß Oesterreich sich aus bloßer Liebhaberei an dem Kriege gegen Dänemark theilhaftig habe, müsse er entschieden entgegenzutreten. — Schließlich werden die Sätze der Adresse, welche die auswärtige Politik betreffen, dem Ausschusssentwurfe gemäß angenommen.

Paris, d. 2. December. Die „France“ theilt mit, daß der Gesandte der nordamerikanischen Freistaaten am französischen Hofe, Dayton, gestorben ist. — Nach der „Patrie“ hat die Beförderung in dem Krankheitszustande Mocquard's keinen Bestand gehabt; derselbe flößt jetzt vielmehr lebhaftes Besorgnisse ein.

London, d. 2. Decbr. Es sind Nachrichten aus Melbourne vom 26. October und aus Shanghai vom 25. October eingetroffen. Auf Neu-Seeland sind 200 gefangene Maoris entwischt und schürten den Aufstand von Neuem. — Nach den Berichten aus Japan ist der Handel in Jeddo wiederum in lebhaftem Gange, da die Daimios sich dazu verstanden haben, daselbst wieder zu residiren. Der Fürst von Nagato soll sich geweigert haben, die neuerdings stipulirte Entschädigung an die allirten Mächte zu zahlen.

Vermischtes.

— Berlin. Das „N. Mg. Volksbl.“ berichtet: Daß im Kriege mitunter die merkwürdigsten Verwundungen vorkommen, ist bekannt. In der hiesigen Klinik erschien vor einigen Tagen einer der tapferen Duppelkrieger, welcher behauptete, noch eine Kugel im Kopfe sitzen zu haben. Eine Reizbarkeit des einen Auges ließ ihn dies vermuthen. Der Mann hatte ein glattes, rundes Gesicht ohne jegliche Narbe, man konnte sich daher mit seiner Vermuthung nicht einverstanden erklären. Gar bald bemerkte er aber und bestätigte dies durch eine vernarbte Wunde hinter dem Ohre, daß ihm dort eine Kugel in den Kopf geschossen sei, die ihren Weg unter dem Schädelknochen entlang bis in die gegenüber liegende Backenknochenhöhle genommen und dort noch fest saße. Nach einer durch den Generalarzt Langenbeck durch das Nasenloch vorgenommenen Sondirung ward auch wirklich eine Kugel entdeckt, und zwar dadurch, daß sich an der Sonde ein kleines Eisenbeinkügelchen befand, das durch eine Reibung an der Bleikugel einen dunklen Strich zeigte. Die dänischen Kugeln sind indessen so groß, daß das Hindurchdringen durch das Nasenloch nicht möglich war. Der Patient wurde deshalb chloroformirt und darauf neben der Nase ein Einschnitt gemacht, durch welchen nun die Kugel ganz bequem aus der Backenknochenhöhle herausgenommen ward, also nach sieben Monaten erst das Tageslicht wieder erblickte. Die Kugel war platt gedrückt und wenig oxydirt. Nachdem die kleine Schnittwunde zugenäht worden, konnte der Patient ohne Gefahr entlassen werden.

Bekanntmachungen.

Die Weihnachts-Ausstellung

meiner **Chocoladen- und Conditorei-Waaren-Fabrikate** ist eröffnet und bietet in diesem Jahre viele neue und schmackhafte **Christbaumconfecte, Desserts und Chocoladen-Desserts.**

Die feinen **Chinesischen Thee's** 1863 64r Grade, in ganz vorzüglichen Sorten, sind angekommen, worunter besonders sehr fein schmeckende **Souchong's und Pecco's.**

Gleichzeitig ist mein Lager von **russischen Confect- und Frucht-Schüsseln,** sowie **japanesischen Theebrettern,** zu Weihnachtsgeschenken passend, aus Reichhaltigkeit assortirt.

Halle a/S., den 3. December 1864.

Hermann Wittig,
große Steinstraße Nr. 64.

Leipzigerstr. Nr. 1.	Ed. Bendheims Kleider-Magazin.	Alte Post Nr. 1.
<p>In Folge bedeutender Partie-Einkäufe verkaufe die elegantesten Winter-Kleidungsstücke zu außergewöhnlich billigen Preisen:</p> <p>Winter-Heberzieher von schwerem Doppel-Stoff v. 9 Thlr. do. von feinen Matiné v. 10 1/2 Rp., v. Düffel od. Buckskin 8 Rp.</p> <p>Größtes Lager von Havelocks v. 7 1/2 — 15 Thlr. Joppen v. 3 1/4 Rp., Steppröcke 1 1/2 Rp., Schlafröcke v. 3 Rp.</p> <p>Schwere Buckskin-Hosen neuester Dessins v. 3 1/4 Rp. Knaben-Havelocks, Joppen und Heberzieher.</p>		

Ein Rittergut
in der goldenen Aue, mit ca. 250 M. M. Areal, herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. c., soll mit 10,000 Rp Anzahlung sofort übergeben werden. Näheres unter G. B. # 4 poste restante Halle.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Ort als Zimmermeister niedergelassen habe, und bitte bei allen in mein Fach gehörenden Arbeiten um geneigte Berücksichtigung.
Löbejün, dem 1. December 1864.

Julius Busch,
Zimmermeister.

Wegen Mangel an Raum!
ist eine neue amerikanische Nähmaschine billig abzulassen bei
Gehr. Sundermann,
95. Leipzigerstraße 95.

Rheinische Wallnüsse
sind in großen und kleinen Posten zu haben in der Niederlage im „Schwarzen Bär.“
Friedrich Bertram.

Prima-Solaröl à Quart 6 1/2 Rp.
Weißes Solaröl extra ff. à Quart 7 1/2 Rp.
Steinöl ff. à Quart 8 Rp.
empfehlen
A. Heriog.

Königsstraße Nr. 12 im 2ten Stock ist eine freundlich meublirte Stube mit Schlafcabinet sofort zu vermieten.

„Zur guten Quelle.“
Heute Sonnabend **Schweinsknöchelchen mit Meerrettig und echten Magdeburger Sauerkohl.**

Rocco's Etablissement.
Sonntag den 4. December
Nachmittags- u. Abendconcert.
Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Rp.
C. Hoffmann.

Im Saale der Weintraube.
Sonntag den 4. December 3 1/2 Uhr Nachm.
VIII. Trio-Concert.

- 1) **Franz Schubert:** Nocturne.
- 2) **de Beriot:** Militair-Concert f. Violin.
- 3) **v. Beethoven:** Adagio con Variaz. Op. 34.
- 4) **Chopin:** Trauermarsch. **Paganini:** Carneval.
- 5) **Mozart:** Quartett Es dur für Piano, Violine, Viola u. Violoncello.
C. Apel.

Thiemescher Gesangverein.
Montag letzte Probe zu der am Donnerstag stattfindenden Soirée.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Kasimir Kockroth,
Adolph Heym.
Beilobte.
36 v. b. g. Leipzig.

Weihnachtsliteratur!

Classiker, Jugendschriften, Bilderbücher etc. etc.
zu antiquarischen Preisen.

Durch Uebernahme grösserer Partien und ganzer Rest-Auflagen, bin ich im Stande die ich in Collectionen von 1 bis 10 Rp zusammenstelle, zu und unter der Hälfte des Ladenpreises abzugeben.

Ansichts- und Auswahl-Sendungen kann ich nicht machen, dagegen gewähre ich den gezahlten vollen Betrag baar zurück, wenn das von mir Gekaufte den gehegten Erwartungen nicht entsprechen sollte und spätestens 8 Tage vor Weihnachten franco an mich zurückgeliefert ist, genehmige selbst nach Weihnachten noch den Umtausch gegen beliebige andere Werke meines antiquarischen Lagers, von dem Kataloge gratis und franco zu Diensten stehen, und beschaffe etwa nicht Vorräthiges antiquarisch in kürzester Frist.

Briefe und Gelder erbitte ich mir kostenfrei.
Hermann Tausch,
Antiquariats- & Verlagsbuchhandlung in Halle a/S.

Neue Gesellschafts-Spiele.

Düppler Sturmspiel. Gez. u. lith. von Reich, dem Verfertiger der Vozelperspectiven von Düppler und Fridericia. Eleg. color. in Carton. 10 Rp.

Die Erstürmung der Düppler Schanzen. Ein Gesellschafts-spiel mit Würfeln. 15 Rp.

Die wahrsagende lebendige Spinne. Magnetisches Unterhaltungs-Spiel. 1 Rp 15 Rp.

Hermann Tausch in Halle a/S.

Oelgemälde.

Wirkliche Oelgemälde, gemalt von Düsseldorfer Künstlern, nicht zu verwechseln mit Oelfarbendruckbildern, habe ich in verschiedenen Grössen, zum Preise von

1 bis 60 Friedrichsd'or

zur Ansicht und Auswahl in meinem Geschäftslokal **grosse Steinstrasse 63** aufgestellt. Ich erlaube mir besonders auf mehrere ganz vorzüglich ausgeführte Landschaften und auf zwei grosse Copien, der

im Besitze Sr. Majestät des Königs befindlichen Bilder:
Huss von Lessing, 1/4 Originalgrösse,
Die Auswanderer von Antonie Volkmar, Originalgrösse, welche sich nur zur Decoration für ganz grosse Zimmer oder für einen Saal eignen, aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Bilder sind gut gerahmt und übernehme ich gern deren sorgfältigste Verpackung bei Versandt nach Ausserhalb.

Hermann Tausch, Antiquariatsbuchhandlung in Halle a/S.

Schwungkessel in Britannia und Silberplattirt, dergl. in Neusilber und Messing mit **Berzeliuslampe,** sowie **Caffee- und Theeservices** in neuesten Façons und grösster Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen
Andr. Haussengier, Darsückerstraße Nr. 1.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.



gesund. 3600 Ctnr. Kübbel war heute in Folge besserer Aufnahme der angeforderten Partien, als man solche für dieselben erwartet hatte, nicht nur in fester Gallung, sondern Preise wegen durch vermehrte Nachfrage u. Speculationsanfänge ca. $\frac{1}{10}$ p. Ctnr. an, gesund. 1500 Ctnr. Für Spiritus konnten sich auch heute die gefürchten Preise notwändig behaupten und ist die Gallung als feste zu bezeichnen, da Abgeber zurückhaltender geworden und Kauflust ins Nebengewicht gelangte, gesund. 10,000 Quart.

Dreslau, d. 2. Decbr. Spiritus pr. 8000 p. Ctnr. Erzeugtes 12 $\frac{1}{2}$ p. Ctnr., $\frac{1}{12}$ Br., Weizen, weißer 62-73 p. Ctnr., gelber 61-68 p. Ctnr., Roggen 38-41 p. Ctnr., Gerste 31-36 p. Ctnr., Hafer 24-28 p. Ctnr.

Stettin, d. 2. Decbr. Weizen 47-55, Dec. 52 $\frac{1}{2}$ p. Ctnr., Frühj. 54 $\frac{1}{2}$ p. Ctnr., $\frac{1}{4}$ Br., Malz/Juni 55 $\frac{1}{2}$ p. Ctnr. u. Ctnr., Roggen 32 $\frac{1}{2}$ -34 $\frac{1}{2}$, Dec. 32 $\frac{1}{2}$, Frühj. 34 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$, Malz/Juni 35 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ bez., Kübbel 11 $\frac{1}{2}$ p. Ctnr., 11 $\frac{1}{2}$ p. Ctnr., Dec. 11 $\frac{1}{2}$ p. Ctnr., $\frac{1}{4}$ Ctnr., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Spiritus 12 $\frac{1}{2}$, Dec. 12 $\frac{1}{2}$, Frühj. 13 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$, Malz/Juni 13 $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 2. Decbr. Weizen sehr still. Roggen Frühjahr ab Rönigsberg 56 gefordert, 55 geboten. Del Dec. 26 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$, Malz 26 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 2. December Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 3. December Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 1. December Abends 1 Fuß 3 Zoll.
am 2. December Morgens 1 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 2. Decbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 2. December Mittags: 2 Ellen 4 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Kantor emerit. **A. Nonneburg** zu Lückendorf gehörigen $\frac{20}{100}$ von $\frac{1}{2}$ der zum Hause Nr. 12 daselbst gehörigen halben Hufe Land, wofür die Planstücke Nr. 40 der Karte das Längsfeld am Gämmeriger Raine von 14 Morgen 173 □ Rth. und Nr. 85 die Gemeinbewiesen 134 □ Rth. ausgewiesen sind, ferner $\frac{20}{100}$ von $\frac{1}{2}$ der zum Hause Nr. 28 gehörigen $\frac{1}{2}$ Hufe Land, wofür die Planstücke Nr. 81 das kleine Feld an den Feldwiesen 1 Morg. 6 □ Rth., Nr. 117 die langen Wiesen, die Kirschgärten, 1 Morg. 35 □ Rth.; Nr. 55 das Längsfeld am Gämmeriger Raine 6 Morg. 84 □ Rth., Nr. 75b das kleine Feld 6 Morg. 31 □ Rth., Nr. 30 das Quersfeld 1 Morg. 40 □ Rth. ausgewiesen und welche Pläne zusammen abgeschätzt sind auf 3061 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ p. Ctnr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulehrenden Taxe, sollen

am 4. Januar 1865
von Vormittags 11 Uhr ab
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

München, d. 16. Septbr. 1864.
Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Holz-Auction.

In dem herrschaftlichen Forstrevier zu Oberthau sollen

Donnerstag den 8. Decbr. cr.
von Vormittags 10 Uhr an
nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Auf dem Schläge im Eiserholze:
30 Stück Eichen, worunter mehrere sehr starke, auf dem Stamme.

Auf dem Schläge im Mülhwinkel:
circa: 10 Stück Buchen: u. Aspen-Nugenden,
9 $\frac{1}{2}$ Schock Eichen: und Ebern-Stangen,
5 $\frac{1}{2}$ Haseln-Reißstäbe,
8 Risir. Eichen: und Buchen-Scheite,
8 Stück

55 Schock Buchholz und
20 Haufen Eichen: und Buchen-Abraum.

Das Holz auf dem Schläge im Mülhwinkel wird zuerst verkauft.

Oberthau, den 24. Novbr. 1864.

Kneifel.

Bachhaus-Verkauf.

Ein nahrhaftes Bachhaus hier, in guter Lage, ist mit 1000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen durch

G. Martinus.

Der „Publicist“ Nr. 287 schreibt unter der Rubrik „Gerichtssaal“ Folgendes:

Kammergerichts-Verhandlung.

Am 28. November verhandelte das königliche Kammergericht als Recursinstanz in einer für den Gewerbeverkehr sehr wichtigen Sache. Bekanntlich wird das Handelsmonopol der Apothekenbesitzer durch den §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches, in Verbindung mit den Reglements vom 16. September 1836 und 29. Juli 1857, so weit geschützt, daß eine Menge der gewöhnlichsten Kräuter, z. B. Pfeffermünze, Wachholzbeeren, Waldbesier, ebenso wie Aloe, Lärchenschwamm, Flederblüthchen, von Nichtapothekenbesitzern nicht in kleineren Quantitäten als ein Pfund verkauft werden dürfen. Neuerdings sind die Apotheker noch weiter gegangen und haben verlangt, daß auch alle Fabricate, welche dergleichen Kräuter in geringerer Quantität als ein Pfund enthalten, ihrem Monopol zugewiesen werden sollen. Sie haben den Versuch, dies Verlangen durchzusetzen, damit begonnen, daß sie gegen den Fabrikanten des bekannten R. F. Daubig'schen Kräuterliqueurs in vielen Orten wegen Verletzung des §. 345 Nr. 2 denuncirten, wobei ihnen zu statten kam, daß in den Jahren 1854 und 55 Polizeiverordnungen (so hier in Berlin unterm 30. September 1854) ergangen waren, welche das Anpreisen von Geheimmitteln oder auch bekannten Stoffen als Heilmittel bei Strafe verboten, Verordnungen, deren Rechtsgiltigkeit nach dem Gesetze vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung bis jetzt allerdings noch nicht zur gerichtlichen Entscheidung gebracht worden ist. Der Fabrikant des gedachten Liqueurs, R. F. Daubig, war nun vom hiesigen Polizeigerichte zu 10 Thln. Strafe verurtheilt worden, weil eine Flasche seines Liqueurs von solchen Kräutern, deren Detailverkauf nur den Apothekenbesitzern zusteht, weniger enthalte als ein Pfund, und weil er diesen Liqueur als ein Heilmittel angepriesen habe. — Gegen dies Urtheil hatte Hr. Daubig den Recurs ergriffen, der vom Kammergericht eingeleitet worden war und nunmehr verhandelt wurde. Der Audienstermin bot manche interessante Momente dar. Der ehemalige Staatsanwalt, jetzige Justizrath Meyen als Vertreter des Angeklagten wies in einem überaus logischen Vortrage nach, daß nicht alle Arzneien schlechtthin unter den §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches fallen, sondern nur diejenigen, welche nicht durch besondere Verordnungen freigegeben seien; es seien aber durch die Nr. 3 des Reglements vom 16. September 1836 alle Gegenstände und ausdrücklich auch alle Arzneien freigegeben, welche sich nicht in den drei Verzeichnissen der Verordnung vom 29. Juli 1857 vorfinden. In diesen Verzeichnissen ständen aber die Bestandtheile des Daubig'schen Kräuter-Liqueurs ausdrücklich nur in ihrer Eigenschaft als einfache Stoffe, nicht in ihrer Zusammensetzung zu einem Liqueur. Die Polizeiverordnung anlangend, mache sie den gesetzlich straflosen Versuch einer Uebertretung und die durch die Verfassung garantierte freie Meinungsäußerung zu strafbaren Handlungen, entbehre also der gesetzlichen Giltigkeit. — Die Oberstaatsanwaltschaft stützte sich besonders darauf, daß das Ministerium der Medicinalangelegenheiten den Daubig'schen Liqueur für eine Arznei erklärt habe, und daß in Halberstadt durch das Appellationsgericht in derselben Sache eine Verurtheilung erfolgt sei. Beides konnte aber nicht durchgreifen, weil die Berichte nur nach den Gesetzen zu urtheilen haben, und weil dem Urtheile des Halberstädter Appellationsgerichts zwei freisprechende Erkenntnisse des Appellationsgerichts zu Hamm entgegenstanden. — Der Angeklagte Daubig, selbst erschienen, griff die verschiedenen Analysen an, die an den verschiedenen Orten über seinen Liqueur von einfachen Apothekern oder Aerzten vorgenommen und den Urtheilen der Gerichte zum Grunde gelegt würden, trotzdem keiner dieser Männer, wie jeder Chemiker wisse, im Stande sei, eine wirkliche organische Analyse zu machen. So hätten mehrere jener Männer, auf ihre Analyse geschworen, daß in seinem Kräuterliqueur Rhabarber sei. Er aber setze einen Preis von 10,000 Thalern für Jeden aus, der beweisen könne, daß er, so lange er den Liqueur fabricire, auch nur ein Loth Rhabarber gekauft habe. — Der Gerichtshof entschied nach verhältnismäßig kurzer

Berathung: daß das Urtheil des Polizeigerichts zu vernichten und der Angeklagte von Strafe und Kosten freizusprechen sei.

Laubthunnen-Anfall.

Die öffentliche Verlosung findet Montag den 5. December Nachmittags 2 Uhr im Anfallst-Pokale, Jägerplatz Nr. 9, statt. Die Gewinne würden jedoch nicht am Verlosungstage in Empfang genommen werden können, sondern erst Mittwoch den 7. December und die nächst darauf folgenden Tage von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr. Eine Liste der Gewinnlose wird am 7. December bei Herrn Kaufmann Kising am Markt ausgelegt sein.
Halle, den 1. December 1864.

Mos.

Forst- und landwirthschaftlicher Verein zu Wiehe.

Nach dem Ableben des Königl. Kammerherrn Herrn Grafen von Seldorff auf Wohlmarstädt, bisher Vorsitzender im landwirthschaftlichen Vereine zu Wiehe, wird die Leitung des letzteren jetzt durch Herrn Ober-Amtmann Roststroh auf Wendelstein als Vorsitzender, Herrn Grafen von Seldorff als Mitvorsitzender, Herrn Amtmann Staps zu Hechendorf und den Rentanten Uhlmann zu Wiehe als Mitvorsitzender und Schriftführer, bewilligt.
Wiehe, den 30. November 1864.

Der Forst- u. landw. Verein zu Wiehe.

F. Uhlmann.

Nächste Versammlung des Forst- und landwirthschaftlichen Vereins zu Wiehe
Mittwoch den 7. December 1864,
von 2 Uhr ab.

Tagesordnung:

- 1) Discussion über die besten Pflüge unserer Gegend.
- 2) Erörterung der Vorzüge des landschaftl. Creditverbandes der Provinz Sachsen zu Halle.
- 3) Vortrag über das spezifische Düngerverhältniß des Dalkwies, und mineralischen Dünges zum Stallwinger.
- 4) Discussion der Frage, welches sind die Hindernisse des geringen Kleebaues auf der Finne und wie kann demselben abgeholfen werden.
- 5) dergl. über Rindviehzucht unserer Gegend und Abstellung der vorkommenden unrationellen Betriebsmittel.

Der Forst- u. landw. Verein zu Wiehe.

Ober-Amtmann Roststroh, Vorsitzender.

F. Uhlmann, Schriftführer.

Zuchtvieh-Verkauf zu Frassdorf bei Götzen.

Am 12. December c. Vormittags 11 Uhr werden hier selbst — 15 Stück rein weiße junge Bullen (4 Stück Shorthorn-Vollblat, 11 Stück $\frac{3}{4}$ Shorthorn, $\frac{1}{4}$ Hollaender) und 5 Stück Fehrsen ($\frac{3}{4}$ Shorthorn, $\frac{1}{4}$ Hollaender) — gegen das Meistgebot zum Verkauf gestellt. — Auskunft über Alter, Abstammung und Minimalpreise wird auf Anfragen ertheilt.

An demselben Tage beginnt der Verkauf von Zuchtböcken aus meiner Stammzucht in gleicher Weise wie in früheren Jahren und zu den bekannten Preisen.

Domaine Frassdorf,
den 10. November 1864.

O. Steinkopf.

Ein zuverlässiger, in den Arbeiten der Auswanderungsbehörden bereits geübter Rechnungsgehülfe, welchem je nach seinen Leistungen ein Gehalt von 15 bis 22 $\frac{1}{2}$ monatlich zugesichert wird, kann in meinem Bureau sogleich eintreten.

Sangerhausen, am 25. Novbr. 1864.
Dreht, Economie-Commissarius.

Die ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1865 sind aus Berlin heute bereits eingetroffen.



Der Bazar, die reichhaltigste und nützlichste Familienzeitung, hat er in den bisherigen zehn Jahrgängen seine Aufgabe gelöst hat. Die deutsche Original-Ausgabe zählt eine Auflage von 120,000 Exemplaren, die französische 40,000, die holländische 58,000, die englische 9,000, — im Ganzen also nicht allseitig von einer Viertel Million. — Auch fernwärts werden wir es hauptsächlich angelegen sein lassen, durch Abbildung und Beschreibung die Selbstverfertigung der Damen- und Kinder-Garderobe stets der neuesten Mode entsprechend zu lehren und hierbei vorzugsweise auf die practischen Bedürfnisse der Abnehmer Rücksicht nehmen, so daß den Familien Gelegenheit zu wesentlichen Ersparnissen geboten ist. Die jährlich erscheinenden 48 Nummern (74 Bogen in größtem Folio-Format) bringen gegen 300 Schnittmuster in natürlicher Größe zur gesammten Garderobe der Damen, Mädchen und Knaben, sowie der Leibwäsche überhaupt. Diese Schnittmuster sind in Zeichnung und Beschreibung so klar und faßlich, daß auch die

ungeübteste Hand im Stande ist, ein guttendes Kleidungsstück darnach zusammenzusetzen und anzufertigen. Jährlich über 1000 Abbildungen umfassen gleichfalls die gesammte Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe, ferner alle übrigen Gegenstände, welche irgend in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören, und die gewöhnlich zu theuren Preisen in den Läden gekauft werden, nach dem modernsten Geschmack: Pariser und Berliner Originalmuster für Stiderei, Weißdickerei, Tapissiererei, Application und Couture, Filzet, Strick, Häkel-, Knöpf- und Perlenarbeiten; endlich in regelmäßiger Reihenfolge die neuesten Modenbilder.

Der unterhaltende Theil des Bazar bringt Novellen der beliebtesten Schriftsteller, dem wichtigsten Geschmack entsprechende Skizzen ersten und besseren Inhalts, nebst Illustrationen, Gedichte, Musik-Piecen für Pianoforte und Gesang, neue Faratouren, Räthsel, Rebus, Schach, Würfelsprung Aufgaben und eine Fülle von Notizen und Recepten für die Hauswirthschaft und Zierkette, schließlich regelmäßige Berichte über neue Moden und Handarbeiten.

Probe-Nummern werden von allen Buchhandlungen und Post-Aemtern des In- und Auslandes zur Ansicht geliefert.

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen: **Schroedel & Simon in Halle.**

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: 25 Sgr.

120,000 Auflage. — Monatlich erscheinen vier Nummern mit zahlreichen Illustrationen. — Auflage 120,000.

Gr. Ulrichsstr. 50. **Julius Rawack**, gr. Ulrichsstr. 50,
empfehlen sein Lager von **Werkzeugen** zu billigen Preisen.
Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Photographien auf Porzellan
für Weihnachts-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Die Photographie, deren Haltbarkeit durch nichts garantirt war, wird jetzt unzerstörbar auf Porzellan und Glas wie jede Schmelzfarbe eingebrannt und können somit **Portraits, Figuren, Häuser** etc. naturgetreuer und billiger hergestellt werden, als dies durch die Hand des Malers möglich ist.

Es eignen sich zur Ausführung besonders:
Tassen, Teller, Vasen, Broches, Seidel, Platten etc.,
und liegen ferne Probearbeiten bei mir zur gef. Ansicht aus. Etwasige Aufträge für das bevorstehende Weihnachtsfest bi te möglichst früh zu machen, um für rechtzeitige und prompte Befürsuna einsehen zu können.

J. A. Heckert, Glas- & Porzellan-Handlung, gr. Ulrichsstr. 59.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technisch-n
Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.
Gummi-Matten mit und ohne Hanfeinlagen,
Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Verdichtungsschnüre, Verdichtungs-
ringe, Stopybüchsen etc.

Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Halle a/S. **Theodor Bindel & Wiegner,**
Alter Markt Nr. 3.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen „Zahnwolle“ à Hülse 2/4 Sgr.:

in Alstedten: Apotheker Albert Kolbe,	in Naumburg: H. Löblich,
in Artern: Apoth. Sondermann,	in Nebra: Apotheker Hecker,
in Bitterfeld: F. Konehl,	in Querfurt: Apotheker Neumann,
in Delitzsch: J. Hellbach,	in Nößleben: Apotheker Haack,
in Düben: E. Schultze,	in Sangerhausen: J. C. Töttler,
in Dürrenberg: Apoth. Richter,	in Schaffstädt: Apotheker Hellwig,
in Eilenburg: B. Bornikoeel,	in Teutschenthal: Carl Holle,
in Gießleben: C. Worch & Schmidt,	in Torquau: Apotheker Kniebe,
in Freyburg a/M.: Apoth. Scherf,	in Wallhausen: Apotheker Crohn,
in Lauchstädt: Apotheker Schenke,	in Wiehe: Apotheker Haack,
in Lobbejün: F. Radloff,	in Zeitz: A. Huch.
in Merseburg: Sämmtliche Apotheker,	

Haupt-Depôt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. **Haudnitz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einlieferung von 20 Sgr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchsanweisung oder 2 Sgr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co. in Halle a/Saale.**

Zum sofortigen Antritt wird ein **Commiss** für Material-Geschäfte gesucht und wollen Respektirende sich schriftlich oder persönlich an Herrn **Moritz Kade** in Halle a. d. S. wenden.

Die erwarteten **Res: Rüschen** sind so eben in den neuesten Mustern angekommen.

Albert Hensel.

Wirklich guter Rath ist Sonnen Goldes werth.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle vorräthig bei **Ed. Anton**, gr. Steinstr. 8.

Wie kommt ein Restaurateur (Schankwirth) zu Vermögen? Eine Auswahl praktischer Fingerzeige für Wirthe. Auf Grund langjähriger Erfahrung zusammengestellt und herausgegeben von einem alten Restaurateur. Gr. 8. Preis 10 Sgr.

Diese Schrift giebt nicht eine Anzahl mehr oder weniger bekannter Recepte zur Anfertigung guter Spirituosen u. dgl., sondern sie löst ihre Aufgabe: „die Beantwortung einer Lebensfrage für so viele Wirthe in den Städten und auf dem Lande, wie für alle die jungen Leute, welche sich als solche über kurz oder lang etabliren wollen“, ebenso sachlich, als allgemein verständlich in wahrhaft überraschender Weise.

Halle. **Central-Verlag.**



Die Restauration auf unserem Bahnhofs Raumburg wird mit Ende Juni nächsten Jahres pachtlos und soll vom 1. Juli 1865 ab anderweit auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige werden eingeladen, ihre Pachtgebote versiegelt und mit der Aufschrift: „Pachtgebot auf die Restauration Raumburg“ bis spätestens den letzten December d. J. an uns einzusenden. Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten und wird der Zuschlag bis zum 20. Januar 1865, bis wohin die Reklamanten an ihre Gebote gebunden bleiben, erfolgen.

Die Pachtbedingungen liegen sowohl in unserem Secretariate hier, als auch in der Bahnhofs-Inspection in Raumburg zur Einsicht bereit, können aber auch gegen Einsendung von 5 \mathcal{K} Copialien abschriftlich von hier aus bezogen werden.

Erfurt, am 22. November 1864. Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Dank-Schreiben

an den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1.

„Meine Frau litt vor unserer Verheirathung jahrelang zur Winterzeit an einem hartnäckigen bedrohlichen Husten, der nach dem Gebrauch vieler Mittel dennoch unbeseitigt blieb.

Nach unserer im November v. J. stattgehabten Verheirathung griff ich, wie so viel tausend Andere, zu ihrem weltberühmten Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, und siehe da, noch dem fortgesetzten Gebrauche dieses herrlichen Getränkes war der Husten wie verschwunden. Nachdem derselbe sich lange Zeit nicht wiedergezeigt, bin ich auch fest überzeugt, daß er überhaupt nicht wiederkehren wird. — Neben dieser heilsamen Wirkung hatten wir von Ihrem Biere auch noch den Genuß der Gedeihlichkeit und des Wohlgeschmacks.

Eduard Dennerlein, königlicher Geheimsecretair im Kriegsministerium.

Niederlage in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

Gummiplatten mit und ohne Einlage, Wasser-, Dampf- und Gasschläuche, Verdichtungs-Schnur mit und ohne Einlage, Verdichtungsringe, wie überhaupt sämtliche Gummi- und Gutta-Percha-Fabrikate zu technischen Zwecken.

Bestellungen außergewöhnlicher Gegenstände werden nach Zeichnung oder Maß prompt ausgeführt. Leipzigerstraße Nr. 8. Zander & Bode.

Treibriemen von Caoutchouc, Gutta-Percha und bestem Kernleder. Zander & Bode.

Die Metall-Schablonen-Fabrik u. Gravier-Anstalt

von Bruno Neumann in Halle a/S., Barfüßerstraße 12, empfiehlt sich zur Anfertigung von Kupfer-Schablonen zur Wäsche-Stickerei, sowie Schablonen für Architekten und Bauunternehmer, ferner sämtliche Gravierarbeiten, als: alle Sorten Briefstempel, Familienwappen, Dienst- und Kirchenstempel, Firma- und Geschäftsstempel incl. Druckapparat von 1/2 \mathcal{A} an. Facsimile, Girostempel, Stempelpressen mit jeder beliebigen Firma und in jeder beliebigen Schrift zum treuen Druck auf Papier und Wechsel von 1/2 bis 3 \mathcal{A} u. c.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt und solid effectuirt.

Billig! 33 1/3 0/10 billiger

als zu gew. Verkaufspreisen verkaufe ich im Ganzen oder einzeln eine Partie sehr schöner Muster für ein Berl. Großsch., z. B. Portemonnaies von 1 \mathcal{A} bis 2 \mathcal{A} à St., Notes von 9 \mathcal{A} an, Schreib-, Zeichen- u. Notennappen von 2 1/2 \mathcal{A} bis zu 5 \mathcal{A} à St., ferner: eleg. Eig. Cuius mit u. ohne Stickerei, Brief- u. Banknotentisch, Briefmarken-Albums u.

O. F. Keisenberg, Agent, vis à vis Herrn Teuscher & Dollmer, Martingasse Nr. 20.

Alle Sorten Schreibmat. für Schulen u. Comtoire, sowie Geschäftsbücher liefere auf vorherige Best. äußerst billig; z. B. 1 Gros Stahlfedern von 2 1/2 \mathcal{A} an, 1 Duz. guter Halter von 9 \mathcal{A} an, 1 Mll. gum. Couverts in Postgr. 1 \mathcal{A} , 1 Copirbuch mit Reg. von 500 S. 1 \mathcal{A} , 800 S. 1 1/2 \mathcal{A} , 1000 S. 1 3/4 \mathcal{A} . O. F. Keisenberg, Agent.

Dentifrice universel, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 \mathcal{A} . **Concentrirte Gallenseife**, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2 1/2 \mathcal{A} und 1 Packet zu 4 Stück 8 \mathcal{A} .

Königs-Näucherpulver à Fl. 5 und 2 1/2 \mathcal{A} . **Echt englisches Sichtpapier** à Blatt 2 \mathcal{A} .

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 \mathcal{A} . C. Haring, Brüderstraße 16.



Albert Heynemann, großer Schlamm 4,

empfehlen seine selbstgearbeiteten Brillen mit den besten Gläsern zu den billigsten Preisen. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Ein schönes, vergoldetes, großes Cruzifixe, als Tischgeschenk passend, zwei 6' hohe Holzfiguren (Glaube u. Hoffnung), ein Harmonium verkauft billig C. Landmann jun. Einen starken Flügel mit Trommel, Becken und Hockenspiel, in einen Saal, einen dito für Anfänger verkauft oder vermietet billig C. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Für mein Material, Taback und Branntwein-Geschäft suche ich zum 1. April 1865 einen Lehrling. F. W. Rüprecht.

Büschdorf. Extra-Concert. Ein Theil des Entrées ist für d. M. Curhaus in Warmbrunn bestimmt. Kaestner.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Russischer Magenbitter Malakof,

erfunden und acht nur befristet von M. Cassirer u. Co., in Schwientochlowitz, Ob.-Schles.

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen, rühmlichst bekannte Magenbitter wird hierdurch in 1/4 und 1/2 Dringinalflaschen zur geneigten Abnahme empfohlen in den aller Orten befindlichen Verkaufsstellen, insbesondere bei den Herren

- C. Müller in Halle a/S.,
- Meinr. Schulze jun. in Merseburg,
- Louis Lehmann in Naumburg a/S.,
- August Reinhardt in Weissenfels,
- Rud. Schmidt in Zeitz,
- F. L. Plaul
- L. Bescherer & Co. in Zeitz.

Gummischuhe,

echt französische, empfiehlt H. Mochau, große Ulrichsstraße 54.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu Nürnberg (Bayern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt behufs deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 10-jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gefamelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Grünes Tafelglas

ist so eben angekommen. W. Krause, alter Markt Nr. 16.

Literarische Novität! Bei Julius Häfelle in Leipzig ist erschienen:

Paul Schlimpert oder **Graf Rosenkranz.** Ein Nüchternleben aus der Gegenwart von Rudolf Wellnau.

Verfasser von: „Der Bettler von Thorn“, „Amis Lenerl“, „Der Tze von Saalheim“ u. 3 Bände.

Ein Logis in meinem Hause, gr. Schlamm 3, bestehend aus 5 Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör und ein desgleichen in meinem Nebenhanse, gr. Schlamm 4, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern u. sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April 1865 zu beziehen. F. W. Rüprecht.

3 fette Schweine und eine Kuh stehen beim Bäckermeister Schubert in Gonnern zum Verkauf.

Schmidts Hôtel „Zum goldenen Stern“ in Calbe a/S.

empfehlen sich den geehrten Reisenden zur geeigneten Berücksichtigung Logis 10 \mathcal{A} (Nacht und Service wird nicht berechnet).

Café 5 \mathcal{A} . Table d'hôte pro Couvert 10 \mathcal{A} . Franz Schmidt, früher Besitzer des „Kurfaßs“ in Bad Kösen.

**Bekanntmachungen.
 Beschluß.**

Der Konkurs über das Vermögen des Pugs-
 waarenhändlers **M. W. Lehmann** hier ist
 durch rechtskräftig bestätigten Aktord beendet.
 Halle a/S., am 25. Novbr. 1864.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nachstehende in unbekannter Abwesenheit be-
 findliche Personen:

- 1) der Deconom **Karl Theodor Dehmen**, geboren zu Schkeuditz am 10. Juli 1820, welcher sich am 7. November 1853 von Schkeuditz entfernt und vermuthlich nach Adelaide in Australien begeben hat; Vermögen nicht vorhanden.
- 2) Der Kürschneermesser **Karl Müller** von Merseburg, welcher sich am 4. März 1854 von hier entfernt hat; Vermögen 3 Rthl 14 Sgr 6 Pf.
- 3) Die Wittve **Christiane Karoline Wilhelmine Reif** oeb. **Fischer** von Merseburg, welche sich am 14. März 1854 aus ihrer Wohnung entfernt hat; Vermögen über 200 Rthl.
- 4) Der Schneidergeselle **Johann Gottfried Reinold**, geboren zu Bismichen den 6. April 1800, welcher in seinem 20sten Jahre Bismichen verlassen und sich auf die Wanderschaft begeben hat; Vermögen 15 Rthl, werden hierdurch aufgefordert, sich vor oder in dem von uns auf

den 10. Juni 1865
 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Wanse** Nr. 6 anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls sie für tot zu erklären sind, und ihr Vermögen den sich legitimirenden nächsten Verwandten, bezüglich dem Königlichen Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Auch werden zugleich die unbekanntem Erben und deren Erbnehmer, 5) von dem am 3. Juni 1863 zu Merseburg verstorbenen unverehelichten **Mosalle Dehlich**, deren Vermögen

6 Rthl 27 Sgr 11 Pf beträgt, hiermit vorerladen, sich spätestens ebenfalls in dem obigen Termine zu melden, und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präclusionen erfolgen wird, und die gedachte Verlassenschaft dem Königlichen Fiskus wird ausgemacht werden.

Merseburg, den 22. Juli 1864.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Stadtmusikus Herr **Louis Schlemmstedt** hier selbst ist am 15. d. Mts. gestorben, die dadurch erledigte Stelle also wieder zu besetzen, was für diejenigen, welche auf eine solche Stelle reflektiren, bekannt gemacht wird.
 Artern, den 25. November 1864.
Der Magistrat.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der unter Nr. 2527 am Fischmarkt in Erfurt belegene Rothstetter mit Lanzsaal, worin seit Jahren ein gutes Geschäft gemacht wurde, ertheilungshalber im Wege der notwendigen Subhastation am 30. December 1864 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter **Prebani**, auf dem Kreisgericht Zimmer Nr. 33 verkauft werden soll.
 Derselbe ist auf 14,384 Rthl geschätzt.

Wegen bedeutender Steigerung der Holzpreise sehen die blühigen Bäder sich genöthigt, vom 15. d. Mts. ab das Badgeld wie folgt festzusetzen:

- Für Ein Zwei-Meilenbrod 6 S
 - „ Ein Blechluchen 1 S
 - „ Eine Stelle von einer Meile 1 S
- Badgräthe wie Kuchenstieber, Blech und Backstößeln werden aus dem Hause nicht mehr verabreicht.
 Börbig, den 3. Decbr. 1864.

Die Bäcker-Zinnung.

Mehr als der Arzt

ist der Laie im Stande, über die heilsame Wirkung eines Fabrikats zu urtheilen, welches, ohne die Form der Arznei zu haben, doch den Erfolg einer solchen hat. Denn der Arzt beobachtet die Wirkungen nur an Anderen und sieht also mit fremden Augen, während der Laie die Wirkung an sich selbst, an seinem eigenen Körper beobachtet und also mit eigenen Augen sieht. — Darum scheinen uns für die Wirkungen des **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** dergleichen Laienzeugnisse berechtigt zu sprechen, als ärztliche Atteste, und darum übergeben wir die nachfolgenden beiden, dem Herrn **N. F. Daubitz** hier selbst, **Charlottenstraße 19**, zugegangenen Dankfugungsschreiben der Öffentlichkeit.

Ogleich Feind aller öffentlichen Anpreisungen verschiedener Hausmittel, gebrauchte ich auf Anrathen meiner Freunde den **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** bei meiner hartnäckigen Verschleimung, die sich so weit ausdehnte, daß ich nicht mehr im Stande war, ordentlich Luft zu mir zu nehmen. Ich zweifelte fast an den guten Erfolgen, die der Kräuter-Liqueur bei so vielen Anderen gethan, muß indes gesehen, daß derselbe meine Erwartungen noch übertraffen hat, da ich den Liqueur seit einem halben Jahre mit dem besten Erfolge gebrauche. Mit vollstem Rechte erkenne ich daher diesen Liqueur als ein jeder Wirthschaft notwendiges Hausmittel an, und bin auch bereit, mündlich darüber Jedem Auskunft zu ertheilen.
 Berlin, den 26. August 1864.
C. F. Haube, Kammmacher-Meister.

Der vorstehenden Dankfugung an Herrn **N. F. Daubitz** schließe ich mich aus voller Ueberzeugung an, da ich durch den Gebrauch seines Kräuter-Liqueurs als Hausgetränk von einem jahrelangen Magenleiden, verbunden mit fortwährendem Uebelkeit und Kopfweh, gründlich befreit worden bin. Auch bin ich gern bereit, jedem ähnlich Leidenden nähere Auskunft zu geben.
 Berlin, den 28. August 1864.
Wittve Vogel, Friedrichstraße 116.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirte Niederlage in:

- Alsteden Herr A. Schlegel.**
Artern Herr S. Fuchs.
Bibra Herr C. Reime.
Bitterfeld Herr F. Krause.
Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
Brachna Herr Th. Sachler.
Cölleda Herr S. Hofmann.
Cönnern Herr Th. Müller.
Cörsfeld Herr F. Schubert.
Delitzsch Herr Ludwig Basch.
Döllitz Herr Gustav Hertel.
Dommitzsch Herr F. G. Neumüller.
Droßky Herr G. Ludwig.
Düben Herr Ernst Schulze.
Dürrenberg Herr W. Hilde.
Eckartsberge Herr G. Packbusch.
Eilenburg Herr C. Ebersbach.
Eisleben Herr Anton Wiese.
Frankenhäuser Herr Louis Voigt.
Freiburg a/U. Herr C. Foerster.
Graefenhainichen Hr. S. F. Streubel.
Gröbzig Herr Alb. Püschel.
- Halle Herr C. Müller.**
Herr C. H. Wiebach.
- Seldrungen Herr C. S. Lorbeer.**
Sergisdorf Herr J. A. Hünicke.
Seitzstedt Herr F. W. Schroeter.
Sobtenlohe Herr F. Goller.
Sobtenmösen Herr A. Lehmann.
Tessen Herr C. Krebs.
Tebra Herr C. Zwick.
Remberg Herr N. Bremme.
Roselen Herr F. A. Koch.
Randsberg Herr J. Thos.
- Laucha Herr Th. Kannis.**
Lauchstedt Herr Mich. Fahr.
Leimbach Herr J. G. Kraus.
Löbjeun Herr L. Birkhold.
Lützen Herr C. F. Weidling.
Mannsfeld Herr F. Hofmeister.
Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.
Mücheln Herr S. Bierling.
Naumburg Herr C. Fickweller.
Herr L. Lehmann.
Nebra Herr C. W. Kabisch.
Ostfeld Herr A. Kompisch.
Osttrau Herr Ferd. Wittig.
Prettin Herr F. L. Zander.
Preusch Herr L. F. Eyer.
Querfurt Herr J. C. Diener.
Roßbach Herr Oscar Schroeter.
Roßleben Herr Otto Berthold.
Rothenburg Herr G. F. Woffe.
Sangerhausen Herr F. W. Quensel.
Schkeuditz Herr W. Hecht.
Schwoelen Herr Louis Boehme.
Schmiedeberg Herren A. Bock & Sohn.
Schraplau Herr F. C. Canigs.
Stumsdorf Herr Adalbert Adbel.
Teuchern Herr C. F. Burckhardt.
Teutschenthal Herr W. Kette.
Trotha Herr Gastwirth Jordan.
Weißensfeld Herr C. F. Zimmermann.
Wettin Herr G. W. Schabe.
Wiehe Herr C. A. Knorr.
Zeitz Herr C. Rießer.
Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle, November 1864.
**Das General-Depot
 Ferd. Randel.**

Hülfe für Haarleidende.

Wenn man Personen sieht, deren kahler Schädel mit der Fülle und Kraft ihres Körpers einen so auffallenden Contrast bildet, so wird oft, wenn man gar selbst von einer Platte entsetzt, der Wunsch rege: gäbe es doch ein Mittel, solchem Uebel zu steuern. In der That ist es gelungen, in dem vegetabilischen Haarbalsam **Esprit des cheveux** von **Gutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, ein Mittel zu erfinden, welches jedem Haarleiden ein Ende macht und neues Haar in kräftiger Fülle hervorruft, welches im Nachstehenden einen Beweis findet.

Da ich nach Anwendung von 3 Flacons à 1 Ebr., bemerkte, daß sich junges Haar in Menge entwickelte, hatte ich nichts Eiligeres zu thun, als die verhasste Perrücke, welche ich bisher gezwungen war zu tragen, abzulegen. Ich habe nachdem noch zwei Flaschen verbraucht und ein Resultat erzielt, das mich für immer in Ihrer Schuld löst, denn ich bin nun im Besitze eines schönen Haarwuchses.
 Weissensee, 11. Nov. 1864.
D. Kufferow, Rentant.

Eine junge Dame, die musikalisch ist, englisch auch französisch spricht, im Stande ist die Leitung eines Haushaltes zu übernehmen, sucht eine Stelle als Geschäftsrührin. Adv. v. N. Halle nimmt **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Bl. an.
 Zwei neuntündende Kühe kauft und zwei junge schlagbare Kühe verkauft **Gramm** in Muzena bei Alsteden a/S.

Ein in einer lebh. Stadt sehr schön gelegenes, altes, gutes Mat.-Gesch. soll für 3150 Rthl bei Sicherheit ohne alle Ang. verk. werden. — Anfr. werden sub D. S. G. poste rest. Halle a/S. erbeten.
 Ein Paar noch gute 4zöllige Vorderäder sind billig zu verkaufen
 Rittergassen Ecke Nr. 9.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten,
Operngucker u. Fernröhre

in vorzüglicher Güte,

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche u. für Kinder,

Stereoscopenbilder

in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl,

Microscope

von 3—40 *Rp* von Wasserlein u.

Thermometer u. Barometer

in geschmackvollen Formen,

Le Fini,

neuester Apparat zum Rauchen, komplett von

1 *Rp* an,

empfehlen ergebenst zu billigen Preisen

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlam 11.

Präparirte Wolle,

erprobtes Mittel gegen **Rheumatismus**

aller Art, die Dose von 1 1/2 *l* an bei

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlam 11.

Ausstellung von

Weihnachts-Geschenken

für Erwachsene und für Kinder

im Präsent-Laden,

gr. Ulrichsstraße 42.

Avis.

Binnen Kurzem verlege ich mein Comptoir nach dem neu erbauten Hause des Hrn. **Genning**, unmittelbar am Sandberg, und beabsichtige bis dahin einen Keller zu räumen, weshalb ich hiermit ca. 5000 *Bout. Roth- und Weißwein* äußerst billig empfehle. Proben stehen zu jeder Zeit bereit.

F. Kühl,

Leipz. Straße 11.

In meiner Bäckerei von heute täglich frische Pfannkuchen.

A. Barth, Siebichenstein.

Die schönsten **Puppenköpfe** mit natürl. Haaren, Goldnes, Bisquit und glazirt, so auch **Bälge** empfehle in großer Auswahl.

F. Uhlig, Schmeerstraße Nr. 25.

Nicht wahr **St...e?** lange geborgt ist nicht geschickt, denn nun machst Du Dich erst recht lächerlich um den 1 *l* und verzinst hat er sich gut.

Wilh. Küpp, Schmiedestr.

Eine Kuh mit dem Kalbe u. zwei fetten Schweine verkauft

Ferdinand Volze in Fienstedt.

Geschälte gelbe Erbsen die Kanne 3 *l*, sowie Linsen und Bohnen in weit köchender Waare empfiehl

Reinhold Kirsten.

Rheinische Wallnüsse in Emmern u. Schoden billigst bei

Reinhold Kirsten.

Ein starkes **Arbeitspferd**, 11 Jahr alt, ausgezeichnetes Handpferd, verkauft

Bubendey in Müllerdorf.

Eine noch in sehr guten Zustande befindliche offene Droschke steht zum Verkauf beim

Schmiede-Mstr. Nanst in Förbig.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, Buchhändler, welcher auch längere Zeit in einer Eisenhandlung thätig war, sucht, nachdem er seiner Militärpflicht genügt, baldige Stellung. Auf gef. Anfrage wird Herr **Ferd. Mandel** die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 30. November 1864.

Activa:

Gepprägtes Geld	<i>Rp</i> 251457. 29. —
Cassenanweisungen und fremde Banknoten	55174. — —
Zinsbar angelegtes täglich verfügbares Geld	112049. 20. 9.
Wechselbestände	621022. 17. 1.
Lombardbestände	21683. 12. 6.
Effectenbestände	169400. 19. 6.
Forderungen in laufenden Rechnungen	1577186. 14. —
Immobilien	20000. — —

Passiva:

Actien-Capital	<i>Rp</i> 1000000. — —
Noten im Umlauf	993499. — —
Depositen-Capitalen	86309. — —
Guthaben in laufenden Rechnungen	710763. 11. 3.
Dispositionsfond zur Verwendung bei Convertirung der Actien	5121. — —
Reservefond	27339. 5. 2.

Dessau, den 30. November 1864.

Die Direction.

Montag d. 5. Decbr., Abends 6 Uhr, im Saale der Volksschule

zweite Vorlesung von Prof. Dr. Gosche

über **Arifst und Tasso.**

Eine einzelne Vorlesung wird beim Eingange mit 10 *Sgr.* bezahlt.

(Dritte Vorlesung Montag d. 12. Decbr., vierte Vorlesung Mittwoch.)

Wilh. Berger, 91. Leipzigerstr. 91,

empfiehlt seine **Spiel-, Galanterie- u. Korbwaren-Ausstellung** zur geneigten Berücksichtigung.

Wasserd für Jedermann als Weihnachtsgeschenk!

Die feinsten **Parfümerien** und **Toiletten-Seifen** empfiehlt als Weihnachtsgeschenk

billigst **Hermann Sauer, Mannische Straße 2.**

NB. Wer für 15 *l* kauft, erhält ein Stück Seife oder eine Flasche **Haardi** gratis.

Leipzigerstr. 9. Zu Weihnachtseinkäufen. Leipzigerstr. 9.

Gänzlicher Ausverkauf!!

eines großen Theiles meines Lagers zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Zum Ausverkauf sind gestellt: Die neuesten wollenen und halb wollenen Kleiderzeuge, das Kleid schon von 1 1/2 *Rp* an, **Shawls-Kücher** in guter Moorwolle, ebenso französische **Eng-Shawls u. Lücher**, fabelhaft billig, **Tuch- u. Tischdecken** 1 1/2 groß, in süßchen Farben, von 1 *Rp* an, **Double-Jaden** für Damen u. Kinder, **Winterjacken** von 1 *Rp* an, **Herrn-Shawls** von 10 *l* an, **Kinder-Shawls** von 2 1/2 *l* und viele andere Artikel fabelhaft billig.

9. Leipzigerstr. 9. Elkan, 9. Leipzigerstr. 9.

Verlag von **Carl Rümpler** in Hannover.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Arm und Reich. Eine Erzählung für die Jugend von **Miß Catherine Sedgwick.** 1865. Elegant cartonnirt. 15 *l*.

Im Gegenatz zu den Schilderungen nordamerikanischer Sitten und Zustände, welche, da sie in der Regel den größeren Städten gelten, vorzugeweise die Schatten-seiten des amerikanischen Lebens vor Augen stellen und in Betreff der ganzen Bevölkerung leicht ein-irrig Vorstellung geben, schildert die Verfasserin die einfachen menschlichen Tugenden, welche in der ländlichen Bevölkerung jener Gegenden als ein heiliges Erthteil der Väter glücklicherweise sich noch erhalten haben; es war ihr um Beantwortung der einen jeden tief berührenden Fragen zu thun: Wo ist wahres Glück zu finden? Wo liegen seine äußeren und inneren Bedingungen? Was haben wir zu thun, es uns selbst und Anderen zu schaffen?

Vorrätig bei **Richard Mühlmann, Buch- u. Kunsthandlung in Halle.**

Ausverkauf von zurüdgekehrten **Shawls, Cravatten, Schlipse, Gürtel, Kleiderhalter u. s. w.** zu den billigsten Preisen bei **Hermann Pflug, Leipzigerstr. 95.**

Gardinen

in den gangbarsten Breiten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten, empfiehlt in reicher Auswahl **Wilhelm Walter.**

BAZAR.

Von der sehr vielseitigen und reichhaltigen Zeitschrift **Bazar** (Preis vierteljährlich 25 *l*) haben wir die beiden ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1865 an unsere Abnehmer versendet. — Probenummern sind von uns zu erhalten.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Eine Dame sucht unter b. scheidenden Ansprüchen in einer stillen und achtbaren Familie eine Stelle zur Stütze der Hausfrau (wenn solche von sanftm und frommen Sinn); auch würde dieselbe wohl die Führung der Wirtschaft eines soliden älteren Herrn übernehmen. Gefällige Mitteilungen bittet man unter folgender Adresse: **M. G. No. 3. Halle a/S. fr. poste restante** niederzulegen.

Eingesandt.

Unter der grossen Zahl von jetzt erscheinenden „Volkskalendern“ zeichnet sich der **Trowitzsch'sche** auch in diesem Jahre vortheilhaft aus, und ist es anerkennenswerth, dass er nach Form und Inhalt dasselbe für 10 *Sgr.* liefert, was alle anderen für 12 1/2 *Sgr.* bieten.

Eine gesunde Amme wird gesucht
Leipzigerstraße Nr. 84.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei
August Vollmer in Schochwitz.

Große Weihnachts-Ausstellung

in

Carl Dettenborn's

beiden Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazinen,

große Märkerstraße Nr. 24 und Kubgasse Nr. 1.

Beide Magazine enthalten eine große Auswahl der elegantesten Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren neuester Façon, sowie auch die feinsten Marmor-Nippsachen, zu Festgeschenken passend.

Abends sind beide Magazine erleuchtet.

Schmeerstr. 41
bet
L. Gundermann.

Ausverkauf

von zurückgesetzten Kleiderstoffen und Tüchern, buntseidene Kleider zu 7 Thlr., schwarzseidene Kleider zu 10 Thlr., Double-Shawls 1½ Thlr., Deckentücher von 1 Thlr., Barège-Kleider 1½ Thlr., Lüstre-Kleider v. 2 Thlr. an, Jaconnet à Elle 3 Sgr., 200 Ellen Nester sehr billig. Die ausgesuchten Gegenstände eignen sich zu Weihnachtsgeschenken bei

L. Gundermann, Schmeerstraße 41.

H. Pauly, Schmeerstr. 9. Ausverkauf. H. Pauly, Schmeerstr. 9.

Wegen anderer Uebernehmungen will ich mein ganzes Waarenlager, bestehend in Schreib- und Zeichenmaterialien, Brief-, Schreib-, Zeichenpapiere, Zuspätsen etc., Schreib-, Schul-, Zeichen- u. Noten-Mappen, Wandtaschen, Cigarren-, Gravis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Bilderbücher, Schreib- u. Photographie-Albums, Photographierahmen, Papeterien, Cartonagen aller Art, Parfümerien, sehr franz. fein vergold. Bijouteriewaaren, Feder-, Contobücher u. Copirbücher, Hannoverische unter dem Fabrikpreise. Sämtliche Artikel eignen sich zu Weihnachtsgeschenken und empfehle ich daher diese Gelegenheit ein- u. mal gebrühten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.

H. Pauly's Papierhandlung, Schmeerstr. 9.

Stablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich dierorts als Klempner-Meister etablirt habe, und empfehle mich zur Anfertigung aller Arten Klempner- und Bauarbeit, so wie bei Bauten sämtlich vorkommende Schwarzblech-Arbeit, als: Ofen-Thüren, Nöhren, Knie etc. Auch empfehle ich ein gut assortirtes Lager von Steinöl- und Solaröl-Lampen, Lackir- u. Messing-Waaren zu den billigsten Preisen. Prompte und reelle Bedienung soll mir stets Pflicht sein, die Gunst meiner werthen Kunden dauernd zu erhalten.

Schmeerstraße Nr. 21.

A. Herzog.

Der Ausverkauf!

vorjähriger Herbst- und Winter-Ueberzieher
50% unter dem Einkaufspreis wird nur noch kurze
Zeit fortgesetzt!

Die so beliebten wasserdichten Ueberzieher in Düffel d'Holland
sind wieder in großer Auswahl vorhanden und werden von 9 Rth an
abgegeben. Schlafröcke von 3½ Thlr. an.

Commandite der Berliner Kleider-Halle,
54 Große Ulrichsstr. 54 Halle a/S.

Eine neue Sendung

Doublestoff-Mäntel mit Kragen nach den neuesten
Façons von 10-12 Thlr., Tuch-Mäntel mit fei-
nem Besatz und gut wattirt von 9½ Thlr., Valle-
tots von 5½ Thlr., Double-Jacken in größter Aus-
wahl von 1 bis 2½ Thlr. empfiehlt

G. Rothkugel,

Leipzigerstraße 85.

F. Dehne & Gast, Leipz.-Str. 103

empfehlen das Neueste in Stereoscopen in größter Auswahl. Apparate mit
1 Oeb. Bilder von 25 Sgr. an. Ferner: Barometer u. Thermometer in den
geschmackvollsten Façons, Reisszeuge von 27½ Sgr. an auf das genaueste und sauberste
gearbeitet sowie die feinsten französischen Tuschen nebst allen übrigen Zeichenmaterialien.

15-20 Fuder Dünger zu verkaufen (Zages-
abfuhr) Gasthof zu den 3 Schwänen.

Ein Pferd steht zum Verkauf in
Schleppig Nr. 10.

Gebauer-Schweifschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Gute Naturgesch. f. Landwirthe, Techniker in
72 Bild 8 Gr., kleine f. Kinder v 2 Gr. an.
Weltgesch., deutsche Geschichte, Geogr., Physik,
Chemie u. A. von 2 Gr. an. Ornamente und
Zeichnungen. Karten billigst. Bilder-
u. Lesebücher (alt, aber rein) in großer Zahl u.
f. br. niedrigem Preis. — Das beliebte Lesebuch
f. Groß u. Klein mit 100 feinen Bild. 5 Gr.
Coopers Lederkrumpf 480 Seiten mit 6 Bild.
11 Gr. A B C-Bücher von 2 Gr. an bei

Petersen, Barfüßerstr. 10.

Die 4 schönen Schlachtenbilder der Frau-Kron-
prinzessin 3 Thlr., Friedrich d. Große u. seine
Schlachten, feinste Stiche, 5 Gr., 200 feine An-
sichten von Preußen, Schweiz, Harz, Rhein,
Sachsen etc. à 1 Gr., größere Zahl à ½ Gr.
Viele andere Kunstwerke auch f. Damen bei
Petersen.

Eine neuankommende Kuh mit dem Kalbe und
eine hochtragende Kuh verkauft

F. Gnicke in Fiechhäd.

Verlag von J. Guttentag in Berlin.
Solben sind erschienen und durch alle Buch-
handlungen zu beziehen:

Theodor Striethorst,

Archiv für Rechtsfälle, die zur Ent-
scheidung des Königlichen Obergerichtes ge-
langt sind. II. Folge. II. Jahrg. I. Band. (Der
ganzen Reihe 53 Bände.) Preis für den Jahr-
gang (4 Bände) 4 Rth 20 Sgr.

Rechtsgrundfälle der neuesten Entschei-
dungen des Königl. Obergerichtes. Geordnet
nach dem System der Gesetzbücher. IV. Band.
Preis 2 Rth 24 Sgr. (Preis für Bp. I-III 8 Rth
6 Sgr.)

Halle durch

Pfiffersche Buchhandlung.

Von dem Domplatz bis nach dem Küßen-
bunnen ist ein goldenes Armband zu loven. Ge-
gen Belohnung abzugeben Domplatz Nr. 9.



Friedrich Koch

empfehl



Leipzigerstr. Nr. 110

nabe am Markt

sein reichhaltiges Lager **ff. Seidenhüte** in franz. u. engl. **Facon** von 1/2 Thlr., **Filzhüte** à 1/4 bis 4 Thlr., **Knabenhüte** von 25 Sgr., **Mützen** in jedem **Genre**, **Handschuhe** in **Glacé** u. **Buckskin** von 7/2 Sgr.

Wollene Herren-Hemden, sowie **Chemisettes**, **Cache-nez**, **Shlipse** u. **Cravatten** in größter Auswahl und zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Photographisches Atelier

von F. Benkert, gr. Ulrichsstraße Nr. 28,

empfehl sich einem geehrten Publikum. — Aufnahme täglich bei jeder Witterung.

Ich habe auch in diesem Jahre eine große Partie **schwarz- und bunt-seidener Kleider** gekauft und empfehle solche die vollständige Robe zu 13, 14 und 15 R in der größten Auswahl. Ebenso empfehle **wollene Kleiderstoffe** in geschmackvollster Auswahl der besondern Beachtung.

Extrafine Blousen in **Seide**, **Wolle**, **Mull** und **Sarége**; dazu passende **handbreite Gürtel** in **Seide** und **Leder** empfehle billigst

Robert Cohn.

Atelier für künstliche Haar-Arbeiten

nach Pariser Manier, als wie **Bouquets**, **Landschaften**, **Tableaux**, **Sinnbilder** u. s. w. u. s. w., von 7/2 R bis 5 R, die sich sehr gut als Weihnachtsgeschenke eignen, zumal wenn das Haar von Angehörigen dazu gegeben wird. Ferner Arbeiten in **Medaillons**, **Broden** und **Chemisetsknoöpfe** werden auf das Feinste so wie auch billig angefertigt. Auswahl von **Mustern** in Zeichnungen ist bedeutend.

Gr. Ulrichsstraße **Adolph Glatz**, Coiffeur, gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Leberne Kinderschürzchen, sauber garnirt, für Knab. u. Mädch., **Strümpfe** für Herren, Dam. u. Kinder in feiner Wolle u. Wigogne, **feine leberne Damengürtel** zu allen Preisen empfehl

Josephine Gruss, Anb. 3. roth. Thurm.

Bei **Petersen**, Barfisserstr. 10, vorräthig. Verlag von **L. Rauh** in Berlin.

Volksbibliothek der griechischen und römischen Classiker in deutscher Uebersetzung, zweite wohlfeile Ausgabe.

Unter diesem Titel kündigt sich eine Sammlung an, die bereits bei ihrem ersten Erscheinen den Beweis geliefert hat, dass sie mit Recht sich „**Volksbibliothek**“ nennt; unter allen Schichten des deutschen Volkes hat sie sich Tausende von Freunden erworben, und zwar weil sie es verstanden hat, auch solchen, denen die Sprache und Geschichte der Alten fremd sind, den Genuss an der unerreichten Schönheit der Werke der antiken Dichter, Redner und Geschichtsschreiber zu eröffnen. Ausführliche Biographien, Einleitungen zu jedem Werk und Anmerkungen, die jede sachliche Schwierigkeit erklären, machen Alles auch dem Ungelehrten verständlich. Dass die Auswahl **reich** und **vorzüglich** zeigt ein Blick auf das **Inhaltsverzeichnis**, das bei jeder Buchhandlung **grati-** zu haben. Dass die Uebersetzungen gelungen, dafür bürgen die berühmten Namen der in dem Inhaltsverzeichnis angegebenen Uebersetzer. Die ca. **8000** Seiten umfassende Sammlung erscheint in **18** Lieferungen à **5 Sgr.** vollständig. Der Bogen kostet somit ca. **3 Pfennige!** (Der **Sophokles** kostet z. B. vollständig nur **10 Sgr.** in andern Ausgaben **2 Thlr.** und mehr.) **Alle 14 Tage** erscheint eine Lieferung. Die erste Lieferung ist erschienen und liegt zur Ansicht aus.

Feinsten **Punsch-Royal**, do. **Schlummer-Punsch**, do. **Punsch-Extract**, do. **Cognac**

bei **Wilhelm Heine**. Sehr gutkochende **Erbsen**, **Binsen** und **Bohnen** bei **Wilhelm Heine**, gr. Ulrichsstr. 12.

Ein paar Zug-Vögel stehen zu verkaufen in Krösig Nr. 25.

Montag den 5. Decbr. 1864. Zum Benefiz für den Regisseur **Hrn. Louis Magener**, unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Marie Geisinger** vom K. K. Theater zu Wien.

Bei aufgehobenem Abonnement zum ersten Male:

Namenlos,

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von **Kalisch** und **Pohl**.

Dazu:

Mamsell Uebermuth,

Posse in 1 Akt von **A. Bahr**. Bestellungen auf feste Plätze werden an den bekannten Orten entgegengenommen. Den geehrten Abonnenten bleiben die Plätze bis 10 Uhr Morgens reservirt.

Dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums empfehle diese Vorstellung

L. Magener.

Mein **Modemagazin** feinsten Herrenartikel, **große Klausstraße 40**, neben der „**Stadt Zürich**“, ist jeder **Mode** entsprechend auf das **Reichhaltigste** assortirt, sowie **Knabenanzüge** jeder Art, passend zu **Weihnachtsgeschenken**, zu sehr billigen Preisen.

C. Klos, Schneidermeister.

Putzgegenstände

werden in und außer dem Hause sauber u. modern angefertigt. Auch werden daselbst Federn gebrannt. **Mühlgasse 6, 1 Treppe.**

Annonce.

Der Unterzeichnete zeigt hierdurch vorläufig an, daß er am 5. d. M. in **Brehna** und den 10. u. 11. mit **Metachromatischen Bildern** in **Mersburg** und zwar dort auf den **Neumarkt** im **Bowen** eintritt.

F. Leonhardt.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 4. Dec. Gastspiel von **Frl. Marie Geisinger** zum ersten Male: **Dem Herrn ein Glas Wasser**, Schwank in 1 Akt. Hierauf zum ersten Male: **Experimentirt**, Lustspiel in 1 Akt. Dann zum ersten Male: **Auf der Eisenbahn-Station**, Lustspiel in 1 Akt. Zum Schluß auf vieles Verlangen: **Die Zillertaler**, Lustspiel in 1 Akt.

Montag den 5. Dec. zum Benefiz für **Hrn. Magener** und unter gefälliger Mitwirkung von **Frl. Marie Geisinger** zum ersten Male: **Namenlos**, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von **E. Pohl** u. **D. Kalisch**. Hierauf: **Mamsell Uebermuth**.

Dienstag den 6. Decbr. auf vieles Verlangen: **Therese Kronos**.

NB. **Frl. Marie Geisinger** wird bei ihrem erneuerten Gastspiele auch in dem, durch sie berühmt gewordenen Volksstück: „**Die Lore-Ley**“, auftreten.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag d. 4. December

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **G. John.**

Müller's Bellevue.

Heute Sonntag den 4. December

Nachmittags-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **G. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 4. Decbr.

Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. **G. John.** Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Erotha.

Sonntag frische Pfannkuchen, wo zu freundlichst einladet **Knoblauch**.

Rauchfuss' Etablissement in Diemitz.

Sonntag den 4. December

Militair-Concert.

ausgeführt von dem Musikcor d. 8. Jien. Bataillons Magdeb. Fü.-Reg. Nr. 36.

Anfang 6 Uhr.

Freybergs Salon.

Sonntag den 4. December:

Letztes Sonntags-Concert Nachmittags und Abends.

Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **F. Fiedler.**

Müller's Bellevue.

Montag den 5. December

Grosses Extra-Concert.

ausgeführt von dem ganzen Musikcor des Magdeb. Fü.-Reg. Nr. 36.

Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr. **F. Fiedler.**

Gehrier Herr! Ihr Mundwasser hat mir gute Dienste geleistet, indem es den Weinstein von meinen Zähnen nahm. Ich bitte Sie daher noch um 2 Flaschen, damit ich meine Zähne weiß und fest erhalte. **Limburg, d. 12. Juni 1864.**

G. Becker.

Zugführer a. d. Herz. Nass. Staatsbahn. **Ght** zu beziehen in Halle a/S. bei **A. Hentze**, fr. W. Messe, Schmeerstraße 36, in **Naumburg** b. **Carl Warneck**, Topfmarkt 413, in **Nordhausen** bei **Volger & Badendick** und in **Eisleben** bei **Worch & Schmidt**.

Ich warne hierdurch **Uebermann**, meiner Frau geb. **Müller** auf meinen Namen nichts zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Nietleben. Rosenfeld, Bergmann.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wöchentliches Abonnementsprei bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 285.

Halle, Sonntag den 4. December
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., d. 1. Decbr. (Dir. Meldung d. „Dresbner Journ.“) In der heutigen Bundestags-Sitzung wurde ein österreichisch-preussischer Antrag eingebracht (s. unser gestr. Blatt). Desterreich nimmt Bezug auf seine vorgestrige Erklärung. Preußen tritt derselben im Allgemeinen bei und erklärt sich bereit, über die Erbfolge mit den Prä-tendenten zu verhandeln, sobald die Herzogthümer geräumt seien. Hannover erklärt sich bereit, nach Artikel 13 der Ereutions-Ordnung seine Truppen zurückzuziehen und seinen Commissar abzurufen. Sachen präcisirt seinen bundesgemäßen Standpunkt dahin, daß von ihm ein Gleiches erfolgen werde, sobald ein dahin zielender Bundesbeschluß vorliegt. Präsidium beantragt Abstimmung über den heutigen österreichisch-preussischen Antrag in kürzester Frist und wird infolge dessen die Abstimmung auf nächsten Montag festgesetzt.

Hamburg, d. 1. December. Wie die „Eisenbahnzeitung“ vernimmt, ist von der hannoverschen Regierung angeordnet worden, daß sämtliche disponible Eisenbahnwaggons der hannoverschen Eisenbahn bis zum 6. d. nach Harburg geschafft werden sollen.

Hamburg, d. 2. December. (Tel.) Die hier eingetroffene „Hamburg Norddeutsche Zeitung“ bringt ein Circular der Civilkom-missäre vom 29. v. Mis. an sämtliche schleswische Beamten. Dasselbe sagt seinem Hauptinhalte nach: Einzelne städtische Beamte haben sich in Folge erhaltener Aufforderung und aus Holstein gegebenen Bei-spiels daran betheiliget, aus Anlaß des Friedensschlusses den Erbprinzen von Augustenburg in Kiel unter Ueberreichung einer Adresse als Landesherren zu begrüßen. Da die Verwaltung Schleswigs auch nach dem Friedensschlusse durch die allirten Mächte so geführt werden soll, daß der Erbfolgefrage dadurch in keiner Weise präjudicirt wird, so müssen die Commissäre von allen Beamten des Herzogthums Schles-wig nach wie vor die Enthaltung von der Theilnahme an politischen Demonstrationen überhaupt und insbesondere an solchen, welche der Erbfolgefrage präjudiciren, als unerläßliche Bedingung des Zusammen-wirkens fordern.

Die Erklärung, welche der preussische Bundestagsgesandte in der Bundestags-Sitzung vom 1. December abgegeben, lautet folgender-maßen: „Unter Bezugnahme auf die von dem kais. königl. österreichischen Herrn Präsidial-Gesandten abgegebenen Erklärungen“) ist der Gesandte beauftragt, in Ergänzung derselben Namens seiner Allerhöch-sten Regierung noch hinzuzufügen, daß auch die königl. preussische Regierung mit Befriedigung durch den Abschluß des Friedens die Mög-lichkeit gegeben findet, durch Verhandlung der beiden Mächte unterein-ander und mit den Prä-tendenten die definitive Lösung der streitigen Fragen herbeizuführen, aber ablehnen muß, der ebenfalls eingeleiteten Verhandlung Folge zu geben, so lange nicht der ihres Erachtens un-be-rechtigten Fortdauer des Ereutionsverfahrens ein Ziel gesetzt ist. Um dieses zu bewirken, hat die kgl. Regierung die beiden Noten**), welche sich der Gesandte beehrt, hoher Bundesversammlung hiermit vorzulegen, bei den kgl. Regierungen von Sachsen und Hannover übergeben lassen. Die kgl. hannov. Regierung hat in bewährter bundesfreundlicher Gesinnung sich zur Ausführung der in Art. XIII. der Ereutions-Ordnung vorgeschriebenen Maßnahmen bereit erklärt, die kgl. sächsische Regierung dagegen ist hierauf nicht eingegangen. Unter diesen Umstän-

*) Diese geben dahin, daß auf Grund des Art. 3 des Friedensvertrages über eine den Bundesinteressen entsprechende Lösung Verhandlungen mit Preußen stattfinden, von denen es ein günstiges Ergebniß hoffe.

Anm. d. „A. N. Bl.“

**) Welche wir hoffentlich bald zu veröffentlichen im Stande sein werden.

Anm. d. „A. N. Bl.“

den hat die königl. Regierung den gemeinschaftlichen Antrag mit der kais. österr. Regierung gestellt, um der hohen Bundesversammlung Ge-legenheit zur Verhütung der Verwickelungen zu geben, welche aus der fortgesetzten Nichterfüllung der Ausführung des Art. XIII. der Ere-utionsordnung sich ergeben könnten, und erlucht um schleunigste Erledi-ung dieses Antrages.“

Aus Frankfurt a. M. wird der „Nat.-Ztg.“ vom 1. December gemeldet: „Der Bundestag hielt heute seine gewöhnliche Wochen-sitzung. In derselben wurde ein gemeinschaftlicher Antrag von Dester-reich und Preußen wegen Beendigung des Ereutionsverfahrens und Zurückziehung der hannöversch-sächsischen Truppen eingebracht. Preußen gab dabei eine besondere Erklärung ab, worin es seinen bis-herigen Standpunkt vollständig wahrte und seine an Hannover und Sachen gerichteten Depeschen mittheilte, aus denen hervorging, daß beiden genannten Regierungen keine Frist gestellt worden ist. In der Erklärung heißt es dann weiter: Preußen sehe mit Befriedigung durch den Friedensschluß die Möglichkeit gegeben, durch Verhandlungen der beiden Mächte unter einander und mit den Prä-tendenten die definitive Lösung der Streitigen Fragen herbeizuführen, aber ablehnen muß, der ebenfalls eingeleiteten Verhandlung Folge zu geben, so lange nicht der ihres Erachtens un-be-rechtigten Fortdauer des Ereutionsverfahrens ein Ziel gesetzt ist. Um dieses zu bewirken, hat die kgl. Regierung die beiden Noten**), welche sich der Gesandte beehrt, hoher Bundesversammlung hiermit vorzulegen, bei den kgl. Regierungen von Sachsen und Hannover übergeben lassen. Die kgl. hannov. Regierung hat in bewährter bundesfreundlicher Gesinnung sich zur Ausführung der in Art. XIII. der Ereutions-Ordnung vorgeschriebenen Maßnahmen bereit erklärt, die kgl. sächsische Regierung dagegen ist hierauf nicht eingegangen. Unter diesen Umstän-

den; es müsse aber ablehnen, sich das Ereutionsverfahren auszuführen des Artikels 13 der Verfassung ab. Unter die-ser Gelegenheit zu geben, weitere Verhandlung beschloß, über diesen Gegenstand wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen (abgehalten wird) abzustim-men. In demselben Antrage, welche schon heute eingebracht worden. Desterreich sich längere Zeit an dem gemeinsamen Antrag mit Preußen an der Bundeserecution aus-schließen Vereinbarung aus, welche an der Besetzung und Ver-waltung nun einseitig vor, verhalten in der Ereutionsfrage, Regierungen von Sachsen und Preußen nicht in Depeschen angedroht, Verhandlungen kein Hehl in Be-sonderheit gemacht. Sachsen an den Bundestag, und in dem Zusammenhang zu dem gemeinsamen An-trage es früher verweigert hat. Das Wiener Cabinet glaubt, daß der Bundestag sich überhaupt mit der Angelegenheit befaßt. Dabei hat es ausdrücklich sich vorbehalten, auf den früher eingeschlagenen Weg zurückzukommen, wenn der Beschluß nicht im Sinne des preussisch-österreichischen Antrages ausfallen sollte. Daß nach Ablauf einer kurzen Anstands-pause sich in Frankfurt nun Alles korrekt abwickeln wird, unterliegt natürlich nicht dem geringsten Zweifel.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen Bayern und Sachsen bei der Bundes-Versammlung nunmehr die Zulassung des von dem Erbprinzen von Augustenburg für Holstein und Lauenburg beglaubigten Be-

